

Echo der Gegenwart.

Chefredakteur: Hubert Immelen.
Verantwortlicher Redakteur: I. B. Jos. Watterm.

Älteste Zeitung Nachens mit größter Abonnentenzahl.

Verlag von Kaapers Erben.
Druck von Hermann Kaaper in Nachen.

Das „Echo der Gegenwart“, eingetragen im Post-Zeitungs-Preisvermerk unter Nr. 1882, erscheint, Montags ausgenommen, täglich zweimal. Preis bei allen Postämtern des deutschen Reiches, Oesterreich-Ungarn und Luxemburg nur 4 Mark. Extra-Abonnement auf die Sonntagsnummer, eingetragen im Post-Zeitungs-Preisvermerk unter Nr. 1883, vierteljährlich 75 Pfg.

Anzeigen finden durch das „Echo der Gegenwart“, dessen Verbreitung von keinem andern hiesigen Blatte erreicht wird, im ganzen Regierungsbezirk Nachen die weiteste und erfolgreichste Verbreitung. Die Gebühren betragen 15 Pfg. pro Zeile. Alle Annoncenexpeditionen des In- und Auslandes nehmen Anzeigen für das „Echo“ entgegen.

Die Erneuerung

des Abonnements auf das „Echo der Gegenwart“ wolle man baldigst bewirken und nicht bis auf die letzten Tage des laufenden Quartals verschieben, weil dadurch leicht Unregelmäßigkeiten in der Zuführung entstehen.

Neu hinstretenden Abonnenten wird die Zeitung gegen Einsendung der Postquittung bis zum Ende dieses Monats postfrei und unentgeltlich zugestellt.

Der Bezugspreis des „Echo der Gegenwart“ beträgt bei allen Reichspostämtern nur 4 Mark, bei zweimal täglichem Erscheinen und Versandt.

Auf Wunsch erfolgt jederzeit acht tägige unentgeltliche Probefendung.

* Beschlüsse

der XXXIX. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands zu Mainz.

In den Berichten über den Verlauf des Katholikentages sind die in Mainz gefassten Beschlüsse nur im Auszug mitgeteilt worden. Bei der Wichtigkeit der Sache geben wir die wichtigeren Beschlüsse im Folgenden dem Wortlaut nach.

Römische Frage.

I. Die 39. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands spricht abermals die auch durch die neuesten Ereignisse begründete und bestätigte Ueberzeugung aus, daß die Wiederherstellung der territorialen Souveränität des heiligen Stuhles für die Selbstständigkeit desselben und für seine volle Freiheit und Unabhängigkeit in der Regierung der Kirche, eine unabwiesbare Notwendigkeit ist, und daß jede von Gott gefehrte weltliche Gewalt im wohlverstandenen eigenen Interesse und zur Wiederherstellung der erschütterten Gesellschaftsordnung handelt, wenn sie die vom heiligen Stuhle erhobenen Rechtsansprüche erfolgreich unterfüttert.

II. Die 39. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands spricht die zuversichtliche Hoffnung aus, daß die dem heiligen Stuhle gebührende Weltstellung immer mehr zur Anerkennung gelangt, und ist überzeugt, daß diese Weltstellung zur Aufrechterhaltung des Friedens, sowie zur Vermittlung der widerstreitenden Interessen der Völker und der Gesellschaftsklassen dasjenige leisten werde, was weltliche Macht nicht vermag.

III. Die 39. Generalversammlung tadelt die Katholiken Deutschlands ein, ihren Gefühlen der Verehrung, Liebe und Dankbarkeit für das erhabene Oberhaupt der Kirche Papst Leo XIII., aus Anlaß seines, am 19. Febr. 1893 stattfindenden 50jährigen Bischofsjubiläums einen entsprechenden Ausdruck zu geben.

Im Anschluß an die Vorschläge des römischen Komitees werden folgende Kundgebungen empfohlen:

1. Darreichung eines außergewöhnlichen Peterspfennigs als Stipendium für die vom hohen Jubiläum zu feiernde Jubiläumsmesse.
2. Veranstaltung von Pilgerzügen nach Rom.
3. Veranstaltung von Wallfahrten zu den Gnadenorten im eigenen Lande, um die Befreiung des heiligen Stuhles zu erleben.
4. Gründung von besonderen Stiftungen innerhalb der Diözesen, um das Andenken an Leo XIII. zu verewigen.
5. Abhaltung von Festversammlungen zu Ehren des Jubilars.

Der Herr Kommissar, Sr. Durchlaucht Fürst zu Löwenstein, wird beauftragt ein Komitee zu bilden, welches die nötigen Schritte vorbereite, damit diesen und ähnlichen Kundgebungen in allen Theilen Deutsch-

lands ein möglichst allgemeiner und doch einheitlicher Charakter verliehen werde.

IV. Die 39. Generalversammlung erachtet die kirchlich errichtete und mit Ablässen versehene St. Michaels-Erzbruderschaft als eines der geeignetsten Mittel, um dem heiligen Vater in seiner bedrängten Lage von Seiten des katholischen Volkes materielle und moralische Hilfe zu bringen, und beauftragt den Fürsten zu Löwenstein sammt den anderen Herren, in deren Namen er den Antrag stellte, ein Komitee zu bilden, mit dem Rechte der Cooptation zu dem Zwecke, um nach Zustimmung der betreffenden hochwürdigsten Bischöfe die Neubelebung oder Einföhrung der Erzbruderschaft in allen Diözesen Deutschlands anzustreben.

Soziale Fragen.

I. Es ist empfehlenswerth, daß in den Industrieorten Einrichtungen getroffen werden mit der Aufgabe, den Arbeitern Rath und Auskunft zu erteilen, sowie für den Rechtsschutz der Arbeiter zu sorgen. Diese Anstalten sollen möglichst im Anschlusse an die bestehenden Arbeitervereine oder zu schaffenden Organisationen eingerichtet werden.

II. Die 39. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands empfiehlt aufs Nachdrücklichste die Gründung und Unterstützung von Jünglings-, Lehrlings- und ähnlichen Vereinen — für größere Städte ebensolche Hospize, da sie in denselben das grundlegende Mittel erblickt zur Bekämpfung der sozialen Gefahren.

III. Die 39. Generalversammlung bedauert die Erklärung der Vertreter der verbündeten Regierungen vom 24. November 1891 und gibt der Ueberzeugung Ausdruck, daß eine gesetzliche Regelung des Lehrlings- und Gesellenwesens mit der Meisterprüfung als Abschluß der Vorbildung und die weitere gefesliche Förderung der korporativen Organisation des Handwerkerstandes dringend nötig ist.

IV. Die 39. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands empfiehlt mit Wärme und Nachdruck des großen Bindhorst „Testament an das katholische Volk“, nämlich den „Volkverein für das katholische Deutschland“, und fordert alle Katholiken des deutschen Reiches zu eifriger Betheiligung an demselben auf, da dieser Verein bereits im ersten Jahre seines Bestehens als starkes Bollwerk gegen die sozialistischen Umsturzbestrebungen der Zeit in den katholischen Landestheilen vortrefflich sich bewährt und bei allgemeiner Verbreitung die Grundlage einer Gesamtorganisation der deutschen Katholiken auf sozialpolitischem Gebiete zu bilden vermag.

Wissenschaft und Presse.

Angeichts der Gefahr, welcher der katholischen Presse von Seiten der sogenannten farblosen Zeitungen, Generalanzeiger u. dgl., droht, fordert die 39. Generalversammlung die Katholiken Deutschlands auf:

1. sich von der Unterstützung dieser Schädlinge fern zu halten;
2. sie erklärt es für unstatthaft, denselben durch Berichte über katholische Angelegenheiten zu einem gewissen katholischen Anstrich zu verhelfen;
3. die hochv. Geistlichkeit wird dringend ersucht, diese Blätter weder gegen Bezahlung zu halten, noch zu dulden, daß ihnen dieselben gratis ins Haus gebracht werden;
4. die hochv. Geistlichkeit wird ferner gebeten, mit allen Kräften bei passenden Gelegenheiten, namentlich bei Versammlungen u. dgl., die Gläubigen über die große jütlische und religiöse Gefahr der farblosen Presse aufzuklären.

Schule und Unterricht.

I. Die 39. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands erklärt: Die Christlichkeit betrachtet es seit den Tagen

Julians als eine grausame Verfolgung, wenn den Söhnen christlicher Eltern der Zugang zur höheren Bildung nur um den Preis ihres Glaubens ermöglicht ist. Die Generalversammlung beklagt es deshalb aufs Tiefste, daß die antichristliche Weltanschauung auf so vielen Rathgebern der deutschen Hochschulen ungehört der Jugend vorgetragen und durch ungläubige Lehrer mehr und mehr auch in den Gymnasien und Realschulen eingeföhrt wird. Sie erblickt in dieser Namens des Staates gelehrten antichristlichen Weltanschauung die größte Gefahr für Staat, Kirche und Gesellschaft und die mächtigste Förderung der sozialdemokratischen Bestrebungen. Sie spricht die Ueberzeugung aus, daß alle anderen Mittel, die soziale Auflösung zu verhindern, wirkungslos bleiben werden, wenn nicht der Verbreitung der Freireligion unter der Jugend durch vom Staate bestellte Lehrer der Wissenschaft nach Kräften Einhalt gethan wird.

II. Die 39. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands betont das uneräußerliche Recht katholischer Eltern auf katholische Erziehung ihrer Kinder und erklärt, daß eine katholische Erziehung ohne geordnete Mitwirkung der Kirche unmöglich ist. Sie verlangt deshalb die Erhaltung bzw. Wiederherstellung der konfessionellen Volks- und höheren Schulen und die Anerkennung des göttlichen Rechtes der Kirche auf Ertheilung und Leitung des Religionsunterrichtes in allen Schulanstalten einschließlich des Rechtes, die Lehrbücher der Religion zu wählen und einzuföhren. Sie fordert auch, daß an allen Anstalten, welche von katholischen Schülern besucht werden, für die profanen Fächer nur solche Bücher zugelassen werden, welche in keiner Weise das katholische Bewußtsein verletzen.

III. Die 39. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands fordert die Katholiken auf, nicht zu ermüden im Kampfe um die Unterrichtsfreiheit, bis das Recht der Kirche, der kirchlichen Gemeinden, Fonds und Genossenschaften, Schulanstalten jeder Art zu errichten, anerkannt ist.

Deutsches Reich.

MP Berlin, 17. Sept. Der Kaiser ist heute Abend zum Besuche seiner Mutter, der Kaiserin Friedrich, nach Homburg v. d. S. abgereist. Die Rückkehr von dort nach Potsdam erfolgt morgen Abend.

Das Befinden der Kaiserin ist nach dem heutigen Bulletin ein dauernd gutes, ebenso das der neugeborenen Prinzessin.

In seiner Unterredung mit Herrn Steinway aus Neuport hat der Kaiser genau das Gegentheil von dem gesagt, was die „Post“, „Nat.-Ztg.“ u. s. w. berichten. Wie nämlich der Reichsanwalt, im nichtamtlichen Theile schreibt, hat der Kaiser zu Herrn Steinway gesagt, ein Besuch der Ausstellung in Chicago sei für ihn nicht wohl möglich. Damit erledigen sich denn auch die Betrachtungen, die manche Blätter bereits an jene Falschmeldung geknüpft haben.

Der Ministerpräsident Graf Eulenburg hat sich heute Morgen mit seiner Gemahlin auf seine sächsischen Besitzungen begeben, wo er 8—12 Tage zu bleiben gedenkt.

CPC Berlin, 17. Sept. Die Art und Weise, wie die Mittheilungen über die Militärvorlage dem deutschen Volke tropfenweise verzapft worden sind, bietet den Wipplättern ergiebige Gelegenheit, die Geschichte von dem Hunde, dem der Schwanz „aus Schonung“ stückweise abgehauen wird, in Wort und Bild abzuhandeln. Troß des allgemeinen Unwillens, welches das offiziöse Schauspiel mit Ja und Nein, mit 150, 100, 80, 65 Millionen u. s. w. erregt hat, versuchen Korrespondenten, die offiziös sind oder dafür gelten möchten, das alte Spiel mit der Frage, ob die Vorlage schon für die nächste oder erst für die darauffolgende Parlamentsession zu erwarten sei, in Gang zu bringen. Diesmal haben sie damit freilich wenig Glück. Es wird kaum noch irgendwo darauf ge-

zweifelt, daß die Frage der Militärreform den Brennpunkt der nächsten Reichstagsverhandlungen bilden wird, wenn auch einstweilen der Regierung die Frage noch große Kopfschmerzen macht, woher das Geld zur Deckung der nur auf 65 Millionen jährlich bestim�ten dauernden Ausgaben genommen werden soll. Die Deckung der einmaligen Ausgaben, die 100 bis 150 Millionen betragen werden, erfolgt natürlich auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege der Anleihe. Man schließt aus dem Umstande, daß auch der Präsident der Reichsbank Dr. Koch zur letzten Sitzung des preußischen Staatsministeriums am Donnerstage zugezogen worden ist, darauf, daß dort die Sache bereits in Gang gebracht sei. Mit der Beschaffung der dauernden Deckungsmittel geht es nicht so leicht, denn wo auch der tastende Finger des Reichsschatzsekretärs hinschreit, überall stößt er auf empfindliche Stellen, die ein herzhafes Zufassen nicht gestatten wollen. Der Offiziosus, welcher in den Berl. Pol. Nachr. kein Wesen treibt, hat dem Schatzsekretär einen Dienst erweisen wollen, indem er zur Beruhigung der verschiedenen Gruppen der Steuerzahler, welche sich schon getroffen fühlten, versichert, daß über die Richtungen, in welchen für die Deckung der Mehrausgaben gefordert werden muß, zur Zeit noch nicht einmal die ersten Vorbesprechungen beendet seien. Er hat damit aber dem Freiherrn von Maltzahn ein Zeugniß ausgesetzt, für welches dieser sich schwerlich bedanken wird. Es wäre doch eine sonderbare Finanzwirtschaft, wenn man nicht gleichzeitig mit der Ausgestaltung der Militärvorlage der Frage der Deckungsmittel die vollste Aufmerksamkeit zugewendet hätte. Die „Kreuzztg.“ kann denn auch auf Grund guter Informationen behaupten, daß diese Frage der Beschaffung der Mittel bereits Gegenstand eingehender Erörterungen gewesen ist. Daß dabei eine Erhöhung der Einnahmen aus dem Tabak, dem Bier und der Börse in erster Linie in Aussicht genommen und zugleich an eine Verringerung der das Branntweincontingent betreffenden Bestimmungen gedacht werden, steht nach ihren Nachrichten ebenfalls außer allem Zweifel. Allzuweit freilich scheint die Verhängung zwischen den Finanzministern der dabei beteiligten Einzelstaaten noch nicht gediehen zu sein. Wir werden uns daher wohl noch eine Zeit lang gedulden müssen, ehe die in Aussicht gestellte amtliche Bekanntgabe der Grundzüge der Vorlage erfolgen wird. Ohne diese Bekanntgabe abzuwarten, auf die immerhin doch nur spärlichen, zusammenhangslosen und unbegründeten Zeitungsmittheilungen hin, nimmt nun ein Theil der Presse vor der Vorlage bereits endgültige Stellung. So heute der „Reichsbote“, der sich mit unmöglich zu überbietender Entschiedenheit gegen die Vorlage ausspricht, weil sie die zweijährige Dienstzeit bringt. Seiner Behauptung nach, wäre die Zustimmung der konservativen unmöglich, denn sie würde für sie eine moralische und politische Niederlage bedeuten. Für die konservative Partei, die sich bisher auf die Autorität der größten militärischen Kapacitäten des Jahrhunderts berufen habe, sei die Ablehnung der Vorlage eine Existenzfrage. Wir möchten bezweifeln, daß der „Reichsbote“ hiermit schon im Namen der ganzen konservativen Partei gesprochen hat. Sie hat bisher allerdings stets mit Entschiedenheit die zweijährige Dienstzeit, weil sie eine Verschlechterung der Armee bedeute, bekämpft. Genau auf denselben Standpunkte hat aber bisher auch die Regierung und die Militärverwaltung gestanden. Wenn diese jetzt mit der zweijährigen Dienstzeit auskommen zu können meint, so sollten die konservativen, ehe sie ein unbedingtes Nein aussprechen, doch wenigstens ihre Gründe anführen. Man verstehe uns nicht falsch! Wir wollen hiermit keineswegs der zu erwartenden Vorlage das Wort reden. Wir werden abwarten, bis sie kommt, sie uns genau ansehen, hören, was die Regierung zu ihrer Begründung sagt und dann

Feuilleton des „Echo der Gegenwart“ vom 20. September 1892.

Ein Ehrenwort.

Roman von L. Gaidheim.

(Fortsetzung.)

Es war freilich unschicklich, denn die junge Dame hatte keine ältere Beschützerin neben sich; aber Fräulein von Traub stand in der eigenen Meinung wohl so hoch über der übrigen Gesellschaft, daß sie sich um die gewöhnlichen Anstandsregeln nicht zu kümmern brauchte — und dann! — Lieber Gott, wenn „er“ so reich war, wie man sagte, so mochte er ihr trotz des bürgerlichen Namens wohl eine gute Partie scheinen.

Die Arglose, die freilich, auch wenn sie geahnt hätte, was man von ihr sagte, höchst wahrscheinlich sich, wie früher, mit keinem Gedanken daran gekümmert hätte, ging heute nun gar — schrecklich aber wahr — mit dem Hiesiger spazieren. Erst nur im Garten, dann, als die Luft so wohlwollend kühl wurde, hinter diesem auf dem Wiesenpfade und endlich am Fluß entlang.

Er hatte sie heute beim Aufräumen und Ordnen eines von ihrer Mutter viel benutzten almodischen Sekretärs gefunden, und sie zeigte ihm mit wehmüthiger Freude die schöne innere Einrichtung desselben.

„Wer wird ihn kaufen? Wie hängt man doch an so einem todtten, gefühllosen Hausrath, mit dem sich die schönsten Kindheitsgedenken verknüpfen, denn hier verweilte die Mama die Bonbons, die Oskar und ich bekamen, wenn wir tagsüber brav gewesen waren, jedesmal ein einziges, und es machte uns so glücklich!“ plauderte sie, wehmüthig lächelnd.

„Wann wolltest du eine herausgezogene schmale, aber die ganze Breite des Schrankes einnehmende Lade wieder hineinschieben; er nahm ihr dieselbe ab, hielt aber dann inne und sagte:

„Da drinnen liegt ein Päckchen Briefe, wollen Sie dieselben nicht erst wegnehmen?“

In der That lag ein solches in einer Vertiefung, die unterhalb der Lade in dem Schranke sich befand.

Sie nahm es, besah es flüchtig und legte es zur Seite, aber indem sie das that, fiel etwas aus dem mit einer schwarzen Seidenschnur zusammen gebundenen Päckchen auf den Tisch.

„Ach, Vergißmeinnicht! Ein kleines Bouquet davon, gepreßt und getrocknet, jetzt bereit, in Staub zu zerfallen. Sie sahen Beide darauf nieder.

Ihre Gedanken begegneten sich: „Gewiß einst von lieber Hand gepflückt!“ Aber sie sagten Nichts, nur nahm Ulla die zusammengebundenen Briefe und sah noch einmal auf die Schrift, las einige Worte, dann mehrere Zeilen und löste darauf die schwarze Schnur, öffnete eins der nicht sehr zahlreichen engbeschriebenen Blätter und sagte dann plötzlich, Trautmann ansehend:

„Bon Janosch an Mama! Sehen Sie, da ist Ihre Adresse auf dem Koubert, Baronesse Maria von Birell.“

Er verstand sie sofort.

Ah! Dort also hatte die unglückliche Frau das Einzige versteckt, was ihr von ihrer Jugendliebe übrig geblieben war.

Ulla las schon wieder.

„Ich begreife, wie diese Blätter Sie interessieren; erlauben Sie mir, heute zu gehen und morgen wieder zu kommen.“ sagte Trautmann.

Sie hatte sofort aufgeblickt, als er anfing, zu sprechen; jetzt zeigte sie mit erregten Mienen auf das Blatt in ihrer Hand.

„Es sind seine Briefe an sie, er ist Student gewesen, hier neben dem Datum: Budapest! Ist es eine Universität? Und sehen Sie nur die Grafenkrone im Siegel.“

„Noch einmal sah sie auf die Schrift nieder und las. „D, er hat sie heiß geliebt!“ flüsterte sie. Dann legte sie das Blatt wieder zusammen und zu den andern, umwickelte sie mit der Schnur und legte sie in ein Schubfach des Schrankes, den sie wieder verschloß.

„Ich will sie heute Abend lesen!“ sagte sie sinnend. Dann ging sie mit ihm in den Garten. Sie war heute zum ersten Male wieder mittheilsamer

und erzählte ihm von ihrer Tagesarbeit, von Oskar, der ganz reizende kleine Humoresken von den seiner Obhut unterstellten Korrigenden besahete und sich mit ihnen und dem alten originellen Direktor sehr gut einlebte.

„Ich weiß wohl“, fuhr sie fort, „er schreibt so heiter, um mich zu beruhigen; es kommt ihm doch schwer an, sich in den Wechsel zu finden aber er ist voll guten Willens; nur beklagt er, daß man unfere Wohnung erst ganz renoviren müßte. Das ist mir aber gerade lieb, ich freue mich auf das schmutze, saubere Heim, und da noch kein Nachfolger für den armen Papa ernannt ist, eilt es mit dem Fortgehen für mich nicht.“

„In die Fremde!“ das ist doch immer ein schweres Miß, und so lange die Prinzess bleibt, sie meint bis November werde sie es dürfen, — habe ich hier denn doch die Heimath noch!“

„Sage ihr, daß Dein Herz ihre rechte Heimath sein wolle“, klang es plötzlich, wie von außen ihm zugerufen, durch Trautmanns Herz.

Und mit einem Schlage kam ihm die Ueberzeugung, daß er Ulla liebe.

Sie plauderte, da er mechanisch geantwortet hatte, in der begonnenen Weise weiter, während ihm war, als sei plötzlich ein Vorhang von seiner Seele weggezogen und er sähe nun, daß er sie längst geliebt, daß er nie geschwanzt habe zwischen ihr und Fides, daß er kein Weib lieben könne, außer ihr.

Eine nie erlebte Aufregung bemächtigte sich seiner. Er sah plötzlich, wie reizend sie war. Aber das hatte er ja hundertmal gedacht. Freilich! nur heute anders; heute erst lernte er sie kennen, heute erst begriff er, daß er elend werden mußte, wenn es ihm nicht gelang, sich ihre Liebe zu gewinnen.

Und dann wunderte er sich wieder über sich und seine Erregung. Er war ja oft schon mit ihr vertraulich plaudernd im Garten umhergegangen; was durchschauerte denn sein Herz heute mit dieser süßeren Empfindung, die

doch zugleich ein Schmerz, eine Angst und Beklemmung war?

„Sie sind so still heute? Was ist mit Ihnen?“ blieb Ulla stehen und blickte zu ihm auf.

Diese treuen, schönen Rehaugen! So wahr und offen und vertrauensvoll schauten sie ihn an; er hätte zu ihnen Füßen sinken mögen und doch nicht gewagt, den Saum ihres Kleides zu berühren. Und während die hochwogenden Gefühle ihn ganz und gar erfüllten, stammelte er, um eine Ausrube zu verlegen:

„Ich dachte an jenen Janosch!“ und dann setzte er gefasster hinzu: „Wie glücklich war der Mann, so geliebt zu werden.“

Aber er liebte keine Maria nicht minder. Es kostete mich vorhin ordentlich einen Kampf, nicht weiter zu lesen. Solche Worte, wie er sie schrieb, kann nur das volle Herz diktiert haben!“

„Ja, wie kommt Liebe?“

„Ich liebe sie gern mitlesen, aber sehen Sie, ich weiß selbst kaum, ob es recht ist, daß ich diese Briefe lese, und ich bin doch die Tochter seiner Maria!“

„D, nein, nein! Ich wollte das nicht andeuten. Wie mag er nur die Liebe Ihrer Mutter gewonnen haben?“

„Ja, wie kommt Liebe?“

„Sie haben aber die Erfahrung vom Gegentheil, bei Ihnen weckte die Liebe nicht Gegenliebe“, antwortete er, so schnell er den Gedanken dachte, und dann erst gab er sich Rechenschaft, daß es eine Regung plötzlicher Angst war, — Angst vor der Wirkung von Winzels Liebe, die ihn bestürzt machte.

Sie errieth auch sofort diesen Gedanken an Winzel, ohne auch nur entfernt seine eigenen Gefühle zu ahnen.

„Sie sollten mich heute nicht daran erinnern haben, ich war so — ich fühlte mich einmal so recht friedvoll!“

„Bergeben Sie mir!“ bat er, in Verzweiflung, sie

Stellung dazu nehmen. Diese Stellungnahme wird bezweifelhaft von etwas anderen Gesichtspunkten aus erfolgen als die der Konservativen, weil wir eben zur zweijährigen Dienstzeit prinzipiell anders stehen, als sie. Daß aber die Konservativen wegen ihrer bisherigen Haltung zur zweijährigen Dienstzeit Veranlassung haben, sich jetzt schon die Hände bezüglich der Vorlage zu binden, will uns nicht einleuchten.

Berlin, 18. Sept. Der Kaiser hat angeordnet, daß von der Einstellung der in Hamburg und seinen Vororten sich aufhaltenden Rekruten und Freiwilligen während des nächsten Oktobers Abstand genommen werden soll; die Einstellung derselben soll im Anfang des November erfolgen, doch werden die Generalkommandos ermächtigt, die Einberufung, je nach dem Stande der Cholera, noch weiter hinauszuschieben. Rekruten und Freiwillige, welche sich in Orten aufgehalten haben, die nur wenig von der Cholera befallen waren, sind nach einem Erlaß des Kriegsministers bei ihrer Bestellung auf Cholera oder choleraverdächtige Erkrankungen ärztlich zu untersuchen. Die dabei krank befundenen Mannschaften sind den betreffenden Heilanstalten zuzuführen und nach der Heilung einzufestern. Die gesund befundenen Mannschaften sind unter Aufsichtung bei ihrem Truppenthail einer acht-tägigen Beobachtung zu unterwerfen.

Homburg v. d. Höhe, 18. Sept. Der Kaiser traf heute früh hier ein und wurde auf dem Bahnhof von der Kaiserin Friedrich und den Prinzessinnen Viktoria und Margarethe sowie dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen empfangen und nach dem Schlosse geleitet. In den Straßen der reich besetzten Stadt bildeten die hiesigen Vereine und die der Umgegend Spalier. Im Laufe des Vormittags unternahm der Kaiser mit seiner Mutter und seinen Schwestern einen Spaziergang durch den Kurpark und besichtigte das Kaiser Friedrichdenkmal. Später stattete er Herrn von Madai und dem Grafen Münster Besuche ab.

Belgien.

Brüssel, 17. Sept. Da die Vorstellungen Belgiens wegen der gegen die belgischen Arbeiter in Nordfrankreich verübten Gewaltthatigkeiten erfolglos geblieben sind, richtete die hiesige Regierung eine neue Note nach Paris, in der sie erklärt, Belgien werde, falls die Unruhen fort-dauern, Vergeltungsmaßregeln gegen die französ-ischen Arbeiter in Belgien ergreifen.

Wie das 'Mouvement géographique' meldet, ist die Expedition von de Kerckhove, welche 1000 Mann stark ist, in Wadelai, dem ehemaligen Wohnort Emin Paschas, eingetroffen. — Demselben Blatte zufolge ist der Erforscher und englische Missionar Georg Grenfell, welcher von dem Kongostaat entwandt war, um die Grenze des portugiesischen Kongogebietes festzustellen, in Lunda von den Eingeborenen, welche sich empört haben, eingeschlossen.

Die Cholera.

(+) **Berlin, 17. Sept.** In einer Bekanntmachung des Reichskommissars für die Gesundheitspflege im Strom-gelbiet der Elbe Herrn v. Richthofen wird mitgetheilt, daß der Revisionsbezirk der Kontrollstation VI (Pots-dam) derart getheilt worden ist, daß die Havel von Werder bis Spandau dieser Station unterstellt bleibt, während einer neuen VIII. Kontrollstation die Havel von Spandau aufwärts, soweit sie schiffbar ist, einschließ-lich der mit derselben in unmittelbarer Verbindung stehenden Kanalwege, insbesondere des Finowkanals, zugewiesen ist. Amtssitz dieser Station ist Eberswalde. Außerdem wird eine der Station VII unterstellte Nebenkontrollstation Firksenwalde eingerichtet, welcher die Ueberwachung des Ober-Sprekanals übertragen ist.

Das Berliner Hülfskomitee für die Hamburger Nothleidenden hat sich heute Morgen konstituiert. Zu der Sitzung waren auch die Minister Dr. Boffe und Miquel erschienen, welche — ebenso wie Minister Dr. v. Büttner, der sein Ausbleiben brieflich entschuldigte — dem Komitee beitraten. Das Komitee wählte einen geschäftsführenden Ausschuss und einen Vorstand, in welchem der Bürgermeister Helle den Vorsitz einnimmt. Die Kaiserin ließ ihre Genugthuung für das werththätige Ein-greifen des Komitees kundgeben und gleichzeitig bitten, sich namentlich der in Hamburg verwaisten Kinder anzu-nehmen. Die Versammlung beschloß, der Kaiserin dankend zu melden, daß dieser Wunsch mit in erster Reihe berück-sichtigt werden solle. Auch dem Kaiser soll von der Bildung des Komitees Meldung erstattet werden.

Das an der Cholera erkrankte Kind des Schiffers Wojtkowsky aus Stettin, welches nach Aussage der Eltern schon 4 Tage vor seiner Einlieferung ins Kranken-haus krank geworden sein soll, lebt noch. Gestern sind

fünf neue choleraverdächtige Erkrankungsfälle zur Anzeige gebracht worden; anscheinend handelt es sich bei allen nur um Brechdurchfall. Von privater Seite war uns gestern berichtet worden, das gesammte Gewässer des Havel- und Spreegebietes werde heute als verdächtig er-klärt werden. Eine solche amtliche Bekanntmachung ist indes heute noch nicht erfolgt. Es ist immerzu beachtens-werth, daß mehrere aus der Umgegend Berlins als cholerafrank eingelieferte Schiffer, wie mitgetheilt wird, das Flußwasser zu trinken pflegten; nur einer derselben kam aus Hamburg.

Berlin, 18. Sept. Die Morgenblätter berichten von einem neuen Fall asiatischer Cholera bei einem in das Noabiter Lazareth eingelieferten Kellner namens Lange, der bis vor einigen Tagen als Krankenwärter in Hamburg beschäftigt gewesen sein soll. Ein Fräulein Volkelt, die bis zum 12. ds. eine cholerafranke Frau in Hamburg gepflegt hatte, und der Musikdirektor Vertelsen, der am 15. ds. aus Hamburg hier ein-getroffen war, wurden gestern in das Noabiter Kranken-haus gebracht. Bei Beiden ist asiatische Cholera erkannt worden.

Hamburg, 18. Sept. Von gestern Mittag bis heute Mittag sind hier 286 Choleraerkrankungen und 127 Todesfälle gemeldet worden; davon entfallen auf gestern 190 Erkrankungen und 82 Todesfälle. Die Transporten betragen gestern 163 Kranke und 53 Leichen. Obgleich die Gesamtanmeldungen noch höher sind als gestern und vorgestern, ist doch eine merkliche Abnahme zu verzeichnen, da die Nachmeldungen um 57 höher sind, als den vorhergehenden Tagen. — Der hochw. Bischof von Osnabrück spendete für die hiesigen Nothleidenden 1000 Mark.

Spandau, 18. Sept. Der an der Cholera erkrankte Schiffseigner Lowin ist heute Nacht gestorben. **Stettin, 18. Sept.** Heute ist amtlich ein Todes-fall und eine Erkrankung an asiatischer Cholera zur Meldung gekommen.

Wesel, 18. Sept. Die bakteriologische Unter-suchung der Entleerungen der beiden anscheinend an Cholera gestorbenen Personen hat keinen Anhalt dafür ergeben, daß asiatische Cholera vorgelegen habe.

Wien, 17. Sept. Nach einer von der Wiener Abendpost veröffentlichten amtlichen Meldung sind in Podgorzje bei Krakau 4 Todesfälle unter dem dringen-den Verdacht, daß Cholera asiatica vorliegt, vorgekommen. **Rotterdam, 18. Sept.** Gestern Abend ist hier ein Choleraerkrankter vorgekommen. In Verikum ist ein aus Dordrecht zurückgekehrter Milzthosdast unter cholera-ähnlichen Erscheinungen gestorben, ebenso in Tilburg ein alter Mann und ein Kind.

Antwerpen, 18. Sept. Vorgestern wurden 6 Erkrankungen und 2 Todesfälle, gestern 7 Erkrankun-gen und 4 Sterbefälle gemeldet. Im Ganzen zählte man bis-her 158 Erkrankungen, 83 Heilungen und 47 Todes-fälle. In den Gemeinden Hemizem, Hoboken, Stül, Voorn und Willebroeck kommen fortwährend neue Erkrankungen an Cholera vor. Die Ausdehnung der Seuche wird auf den Genuß von Flußwasser zurück-geführt.

Paris, 18. Sept. Gestern sind in Paris und dessen Banlieue 50 Choleraerkrankungen und 13 Todesfälle vorgekommen.

Havre, 18. Sept. Gestern erkrankten hier 6 und starben 3 Personen an der Cholera.

Odesa, 18. Sept. Seit dem 1. September sind in Odesa keine Cholerafälle mehr vorgekommen. Die von dortiger Geschädigten kehren in großen Mengen zurück, so daß die Djeffear Kaufmannsfahrer mit Reisenden über-füllt sind.

Telegramm des Echo der Gegenwart.

TH Wien, 19. Sept. Professor Weichselbaum stellte in Podgorzje bei Krakau fünf Fälle der asiatischen Cholera fest. Seit gestern ist kein neuer Fall angezeigt worden. Die Polizei ordnete an, daß sämtliche Brantweinschenken in den Vororten Krakaus Abends 8 Uhr, im Innern der Stadt Abends 11 Uhr gesperrt werden, außerdem verfügte die Behörde die strengsten Maßregeln behufs Lokalisierung der Seuche.

TH Prag, 19. Sept. Das Landesgericht leitete gegen den jungtschechischen Landtagsabgeordneten Dr. Pod-sipny wegen der in Nancy gehaltenen Reden die Unter-suchung wegen Hochverraths ein.

TH Luxemburg, 19. Sept. Die Stadt Luxem-burg, welche bis jetzt von der Cholera verschont geblieben ist, hat zahlreiche Typhusfälle zu verzeichnen. Auch in

verleßt, vielleicht in ihrem Vertrauen gestört zu haben. Sie kam ihm vor wie ein scheues Vögelchen.

Und doch fragte er nicht so viel Herrschaft über sich, daß er die Frage unterdrücken konnte: „Und sollte diese Liebe Sie nie gewinnen können?“

„Nein, niemals! Nun — nie mehr!“ gab sie zurück. Er hätte beinahe laut gesagt: Gott sei Dank! Ein tiefer erleichternder Seufzer entlupfte seiner Brust, ehe er Zeit hatte, sich zusammenzunehmen. Er magte dann aber gar nicht sie anzusehen, sie mußte denselben gehört haben; ihm war, als sei sie ein wenig zusammengezuckt. Dann sah er doch verstockt nach ihr, und sie hatte er-schreckt — ebenso verstockt ihn angeblickt! Sie war roth, jetzt würde sie im Ru noch viel röther. Beide fühlten sich un-pfänglich in einer topflosen Verwirrung.

„Ich muß nun wohl hinein!“ stammelte sie, und er, der sie sonst ganz ausnahmslos bis an das Haus zurück-geführt hatte, er machte eine steife, hölzerne Bewegung, ließ sie durch die Gartenthür treten und blieb zurück.

Planlos irrte er dann umher. Die Sonne war längst unter den Horizont hinabgesunken, die Sterne herauf-gezogen, und über die Stoppelfelder fuhr der leise Abend-wind, als Trautmann heimkehrte, um nichts ruhiger, son-der in einem Zustande von Aufregung, wie ihn eben nur ein Mensch kennt, dem die leidenschaftlichste Liebe plötzlich ins Herz drang. (Fortsetzung folgt.)

Kalenderliteratur.

Die Kalender sind auch in diesem Jahre — den Vögeln unähnlich, welche stets zur rechten Zeit kommen, — viel zu früh erschienen: nicht wenige schon zu Anfang der zweiten Hälfte dieses Jahres! Wir haben dieses Borgreifen, dieses Wettrennen, um einander beim Publikum den Rang ab-zulaufen, schon im vorigen Jahre getadelt, und können diesen Tadel neuer nur wiederholen. Wenn die Presse einig ginge in der Vertheilung jenes Wanders, so würden die Kalendermacher und die Kalenderherausgeber zu der alten, guten Site: nicht vor dem letzten Quartale des laufenden Jahres ihre „Voten der Zeit“ ins Land werfen zu lassen, zurückzuziehen. So aber müssen wir uns mit der Thatsache abfinden, daß die neuen Kalender meist längst gelesen sind, ehe das neue Jahr da ist,

den reicheren Klassen der Bevölkerung ist die Krankheit heftig aufgetreten.

TH Havre, 19. Sept. Das Elend der Arbeits-losen ist außerordentlich groß. In einer gestrigen Ver-sammlung wurde beschlossen, die Stadtbehörde möge die Behörden von Antwerpen (!) ersuchen, den französischen Arbeitern Beschäftigung zu überweisen!

TH Neapel, 19. Sept. In Pavia entdeckte die Geheimpolizei eine Bombenwerkstätte. Fünf Gymnasial-schüler wurden verhaftet.

TH Genua, 19. Sept. Der geographische Kongreß wurde heute unter dem Vorsein des Herzogs von Genua, des Prinzen von Monaco und vieler auswärtiger Autori-täten eröffnet.

TH Neuorleans, 19. Sept. Ein Dampfer aus Honduras bringt die Nachricht, daß der General Leonardo Nula, der Anstifter der Revolution vom 11. September, erschossen worden sei.

Amthliche Nachrichten.

Berlin, 17. Sept. Verlegt ist der Amtsrichter Dr. Meinede in Magdeburg als Landrichter an das Landgericht in Magdeburg. Ernann sind bei der Kammer für Handels-sachen in Bochum zu Handelsrichtern: der Bergwerksdirektor August Kaufmann und der Vanquier Robert Korte in Bochum sowie der Kaufmann Edward Krumm in Witten, zu stellvertreten-den Handelsrichtern: der Generaldirektor Frieleinghaus und der Kaufmann Wilhelm Seippel in Bochum sowie der Fabrikant J. Timper in Nechinghausen.

Der Rechtsanwalt Broermann in Ehrenbreitstein ist zum Notar für den Bezirk des Oberlandesgerichts zu Frankfurt a. M. mit Anweisung seines Wohnsitzes in Ehrenbreitstein ernannt. Dem Notar Justus Koch in Essen ist die nachgeordnete Entlassung aus dem Amt als Notar ertheilt.

Provinzielle Nachrichten.

Magdeburg, 17. Sept. Gestern Morgen gegen 3 Uhr ging hier ein schweres Gewitter nieder, welches uns zwar reich-lichen Regen brachte, sonst aber Nachtheile nicht zur Folge hatte. Hiergegen schlug im Sitthard der Blitz in den neuen hohen Thurm der Hauptparochie ein, für jetzt nur geringe Beschädigung zur-ücklassend. Am Frohnleichnamstage 1857 infest wurde in Folge Blitzees der ganze Thurm eingestürzt.

Ahn, 16. Sept. Ein Hauptgewinn der Marienburger Pferde lottery, bestehend in einem edlen Reitpferde, fiel einem Herrn aus Nippes zu.

Göteborg, 17. Sept. Die hiesige Väderrinnung hat be-schlossen, das Betreten, Triden und Ausführen der Schwärmen in ihren Labenlokale nicht mehr zu gestatten. Der Beschluß tritt heute in Kraft. Die Jünglinge hat sich durch diesen Beschluß den Dank desjenigen Theils des konsumirenden Publikums ver-dient, welches in dem Betreten der Schwärme mit Recht eine große Unflut erachtet, die geeignet ist, zu Mitteln einer Epidemie den Infektionsstoff der Krankheit in unmittelbarer Weise zu überbringen. Apetitlich ist das Befahren der Waare auch ganz und gar nicht. Es ist deshalb recht sehr zu wünschen, daß das Publikum die Maßregel der Väder unterzieht.

Ehrenbreitstein, 19. Sept. Ein Unteroffizier des 4. Fuß Artillerie-Regiments beging in der Kaserne auf Ober-ehrenbreitstein einen Selbstmordversuch. Er brachte sich mit seinem eigenen Gewehr einen Schuß in die linke Seite bei. Schwer verletzt wurde er nach dem hiesigen Militär-lazareth verbracht. An seinem Auskommen wird gezweifelt.

Aus Wroclaw, 18. Sept. Auf dem Bahnhof Steinhage n. bei Wroclaw ist der Tischler Badde überfahren worden; dem Bergungsläden war der Kopf vollständig vom Rumpfe getrennt. — Wie die Thalsperren zur rationellen Ausnutzung der vorhandenen und sich sonst nutzlos verliedernden Wasserkraft immer mehr Anerkennung finden, so soll nun auch im Kreise thal (Altenaer Gebirge) eine solche Anlage gemacht werden. Die betreffenden Vorarbeiten des Projekts sind in vollem Gange und auch Herr Prof. Inge-Nachn hat der Anlage wieder seine bewährte Unterstützung zugesagt.

Obernburg, 18. Sept. In einer Nacht der letzten Woche wurden dem hiesigen Ortsvorsteher in seinem Garten sämtliche Pflanzen ausgerissen, abgeknippt und weggeschafft, so daß der Garten ein Bild wilder Verwüstung darbot. Zu solch frevel-müthiger Handlung, die wohl auf Rache zurückzuführen ist, können nur unergogenic, gemeine Subjekte fähig sein, und wäre es gewiß zu wünschen, daß die rohen Gefellen ausfindig ge-macht und zu exemplarischer Strafe herangezogen würden.

Dormund, 16. Sept. Hier kann man Wische kriegen. Eine seltsame Aushängeschild fand man dieser Tage in dem Schaufenster eines hiesigen Kaufmanns. Auf demselben war zu lesen:

Hier kann man
Veberaushmitt
Schumacher Art,
Nagel, Eisen und
Wische kriegen!

Der Berichterstatter eines hiesigen Blattes, der sich darüber ein Artikkeln gefertigt hatte, erhielt denselben Tages von dem Ladenbesitzer die freundliche Einladung, sich die Wische zu holen. Er soll sich dafür bedankt haben.

Bermischte Nachrichten.

Reichthum macht nicht glücklich. Zu Stuttgart erlosch sich im Hausgang seiner Wohnung auf seinem Koffer ein Mann, dessen Frau unlängst gestorben. Derlei, ein Tage-löhner, hatte 78,000 Mark geerbt und konnte diesen Reichthum nicht ertragen. Er hatte sich vorher geäußert, entweder heirathe ich noch einmal oder ich erschieße mich. Er hat nun das Letztere gewährt.

auch als Zimmermensch bewandt werden. Im Texte finden sich weiter noch manche hübsche Illustrationen, so ist eine Erzählung aus dem Soldatenleben recht gelungen illustriert. Weiter haben wir aus dem Texte noch hervor die trefflichen Erz-ählungen: „Beispiellicher Ballen“, „Sein schräger Engel“ — dies nach dem Leben von V. Arndt geschildert, — „Das väterliche Ermächtigung“, „Im Arreit“, eine Militär-humoröse von Ruzawa, „Ein Weichsel der Himmelskönigin“, wieder nach dem Leben erzählt.

Aus den ersten Artikeln seien hervorzuheben: „Die Bilanz-ung und erte Pflege hochstämmiger Obsthäuser“, die „Jahres-rundschau“, welche freilich Mandes in diesem Jahre außer Be-racht läßt, „26,000 Mischehen in Berlin“, ein Subjugations-artikel zu Ehren des 50jährigen Bischofsjubiläum unsrer h. Väter. Den trefflichen Fuldaer Bonifatiuskalender können wir namentlich den Verehrern und Verehrerinnen des h. Bonifatius und des h. Joseph nur bestens empfehlen.

Wandkalendar für 1893. Donauwörth, V. Auer. Preis 50 Pfg.

Das eigentliche Kalendarium ist auf 6 Lose, aus steifem Papier bestehende Blätter gedruckt. Dieselben werden in einen auf 33 x 25 cm großem Karton angebrachten Halter eingehängt. Da in Folge dieser Anordnung der Druck der einzelnen Son-nen- und Festtage sowie der Heiligennamen ein großer und deutlicher werden konnte, und da auch zugleich ein reichlicher Freiraum für Notizen erzielt wurde, so hat der genannte Wandkalendar dem praktischen Bedürfnisse überreichliche Rechnung getragen. Hierzu aber kommt noch, daß die Ausstattung des großen Kartons durch ein prachtvolles farbiges Gruppenbild — Jesus, Maria und Joseph darstellend — und durch vier kleinere symbolische Darstellungen der vier Jahreszeiten geradezu eine Kunst-leistung auf dem Gebiete des Farbendrucks ist, so daß dieser Donauwörther Wandkalendar eine wirkliche Zimmerzierde sein wird. Der Preis ist erstaunlich billig.

Aus dem gleichen Verlage möchten wir warm empfehlen den **Bernadettekalender** für das Jahr 1893. Donauwörth, V. Auer. Preis 50 Pfg.

Dieser Kalender stellt sich wie seine Vorgänger den Zweck der Verehrung der lieben Mutter Gottes, deren Schutz und Bei-stand wir in unserer verberblichen Zeit so notwendig haben, zu verbreiten und zu fördern. Diefem Zwecke dienen u. A. die gemüthvolle Erzählung von Emma Sierl: „Maria Hilft“, „Die schmerzreiche Gottesmutter vom Kugel“, und „Eine Pilgerfahrt nach Lourdes“. Der übrige Inhalt ist dem christ-lichen Leben überhaupt, vornehmlich den Werken der Barm-herzigkeit gewidmet. Der Bernadettekalender hat viele an-

Rickdorf in Oberösterreich, 17. Sept. Der Zustand des Prinzen Hermann zu Schaumburg-Lippe ist wenig ver-ändert. Die immer noch andauernde Benommenheit des Bewußt-seins erregt Bedenken; der Schlaf des Patienten ist vielfach gestört; Der Prinz leidet an einer großen Unruhe, ist jedoch fieberfrei.

Besancon, 19. Sept. In der Nähe der Stadt hat ein vierfacher Nord stattgefunden: Vater, Mutter und zwei Kinder sind getödtet worden.

Vondon, 17. Sept. Aus San Franzisko wird gemeldet: Ein Orkan verheerte die Insel Formosa viele Dörfer wurden zerstört. 300 Personen getödtet und Hunderte verletzt.

Salbung von Affumolatoren durch Wechselstrom. Vor einiger Zeit tauchte das Gerücht auf, daß man ein Ver-fahren ausfindig gemacht habe, sekundäre Batterien durch Wechselstrom zu laden. Wie ganz natürlich, fand diese Behauptung nur sehr wenig Glauben. Da aber mit Wechselstrom in letzter Zeit sehr viel Arbeit worden ist, so lag doch auch wieder die Frage nahe: „Warum sollte dies nicht möglich sein?“ Und in der That soll sich dieses Gerücht nunmehr bestätigt haben. Wie das Patent- und technische Bureau von Richard Vaders in Göttingen theilt, sind Hutton u. Weblan in Paris auf Grund ihrer fortgeschrittenen Forschungen zu einem vollkommenen Erfolg gelangt. Die Gleichrichtung des Stromes erfolgt nämlich mit Hilfe von Apparaten, die ähnlich den Kondensatoren eingerichtet sein sollen. Alle näheren Angaben werden geheim gehalten, da die Versuche noch nicht abgeschlossen sind. Jedenfalls wäre es verfrüht, wollte man annehmen, daß schon für die nächste Zeit Rean-olungen nach diesem Prinzip betrieben werden können. Erst nach Ueberwinung noch mancher nicht unbedeutender technischer Schwierigkeiten dürfte die praktische Durchführung dieses neuen Verfahrens in größerem Maßstabe möglich werden.

Gerechtigkeitsmontag.

§ Trier, 19. Sept. Heute, Montag, hielt bei der hiesigen Straf-kammer die Verhandlung an gegen Verfasser und Ver-leger der im Sommer 1891 erschienenen Broschüre: „Die Radfahrer nach Trier unter der Vera Rorum“, Geschichte der Walfahrt von 1891, kritisch beleuchtet von einem nicht identischen Trierer Augenzeugen“. Der hochw. Herr Bischof von Trier stellte im Januar 1892 Straf Antrag. Die Broschüre wurde am 19. Januar mit Beschlag belegt; durch Beschluß des Untersuchungsrichters vom 20. Januar anfrecht erhalten und die Kommitteirung gegen Verleger Sonnenburg und gegen den Studirenden der protestantischen Theologie, Namens Richard, den der Verleger als Verfasser angegeben hatte, eröffnet, wegen der Beschuldigung, zu Trier nach dem 1. Oktober 1891 gemeinschaftlich, errens die Melikenvereinerung, eine Einrichtung und einen Gebrauch der lath. Kirche öffentlich beschimpft zu haben, zweitens den Bischof Rorum zu Trier öffentlich, bezug durch Verbreitung von Trudschritten beleidigt zu haben. Gegen Verleger gegen §§ 166, 185, 186 u. f. w. des St.-G.-B. Auf die Beschwerde des Verlegers hat aber die Strafammer am 25. Jan. beschloffen, die Beschuldigung aufzuheben. In den Gründen dieses Beschloffen wird behauptet, der Verfasser habe zweifellos in Wahrung berechtigter Interessen, gehandelt, darum habe die Broschüre keinen strafbaren Inhalt.

Vorsitzender der Strafammer ist in diesem Jahre Herr Landgerichtsdirektor C. Rönert. Der Vertreter des hochwürdigsten Herrn Bischofs, der sich als Nebenkläger konstituiert hatte, hat Herr Rönert „als in dieser Sache befangen“ abgelehnt. Aus der eingetragenen Depeche, daß C. Rönert den Vorsitz nicht führt, schließen wir, daß das Gericht den Ablehnungsantrag ange-nommen hat. Als Zeugen treten auf: Die Herren Bischof Rorum, Dompropst Scheuflin, Kanonikus Eudres und der Vor-stand des Heilenauses Veder.

— **Berviers, 19. Sept.** Dem hiesigen Staatsanwalt ging seitens des Justizministers die Aufforderung zu, Nachforschungen über die Herkunft und Vergangenheit eines 10jährigen Mädchens anzustellen, das von einer Arbeiterfamilie in Trier an dem bei Löwen aufgenommen worden ist. In dem Schreiben des Justiz-ministers heißt es: „Das Kind erklärt ernstlos und von einer aus Cupen gebürtigen Landfritzerin Namens Theresie Frings entführt worden zu sein. Die Frings hielt sich länglich in der Gegend von St. Trond auf und behauptete, das Kind auf der Landstraße nach Berviers gefunden zu haben; wahrscheinlich ist dasselbe gestohlen. Es will seiner Entführung wegen fortlaufen-der Mißhandlungen entlaufen sein.“ Wie nähere Erkundigungen ergaben, hält sich ein Frauenzimmer Namens Theresie Frings aus Cupen schon seit Langem in Belgien auf.

Brant-Seidenstoffe schwarz, weiß, crème u. v. 65 Pfg. bis **Mal. 22.85** — glatte und Damaste u. (ca. 300 verb. ual. u. 2.85) verwendet werden und säucheweise porto- u. zollfrei **G. Henneberg**, Seiden-fabrikant (R. u. R. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Doppelt Porto nach der Schweiz.

Professor Oshanus, der Leiter der Berliner Un-iversitäts-Frauenklinik, sprach jüngst im „Verein Berliner Heb-ammen“ über das Thema: „Wie haben sich die Hebammen bei Cholerazeiten zu verhalten?“ Frau Gebauer, die Vorsitzende des Vereins, rührte in der sich anschließenden Diskussion die vortheilhaften Wirkungen des Rad-amnischen Kinderstehls, das auch von den Professoren Senator und Henoch in allen Fällen chronischer Diarrhoe sowie bei Schwächezuständen im Kindesalter empfohlen werde.

Berliner telegraphische Anfangs-Kurse.

	17.	19.	17.	19.	
Berl. Handelsgef.	141 90	141 40	Consolidation .	149 10	149 50
Darmstäd. Bank.	136 10	136 25	Damenbaum .	93 10	92 75
Deutsche Bank.	161 90	162 10	Dortmund. Union	68	68
Disconto-Bank.	190 40	190 50	Berlinerf. d. g.	136	136
Dresdener Bank.	142 90	142 40	Karpener .	145 50	146
Rationalbank.	115	115 25	Sibiria .	116 50	118 25
Österr. Kredit.	167 25	166 90	Aura .	116 40	117 75
Boch. Gußstahl.	140 50	140 30			

annuithige Illustrationen. Das Titelbild: „Die Steinigung des heil. Stephanus“, nach dem Originale des Malers Johannes Kaspar, ist ein farbenprächtiges Bild, ein kleines Kunsterk. Weiter finden wir zwei Kopien nach dem „Belehenden Weg des Kreuzes“ von Ritter v. Friedrich, nämlich die „Kopie der Erscheinung“ und „Jesus ein Frieder“, sodann hübsche Kopie von Järit: „Die sieben Werke der Barmherzigkeit“. Die einzelnen Blätter des Kalendariums zeigen eine reizende Umrah-mung, die zwölf Apostel und je zwei symbolische Bilder für zwei in den einzelnen Monat fallende Feste. Beigeboten ist dem Kalender ein Marktverzeichnis, Wetterregeln, Nebus z. c. u. f. u. er hat Alles, was man von einem höhern lath. Familien- alender verlangen kann. Die Ehre der behren Gottesmutter zu verbreiten und so vielen Segen zu stiften, wird der Bernadettekalender auch in der kommenden Zeit wieder an zahllosen Stellen erreichen.

GN. Zur Weltausstellung in Chicago. Je näher der Zeitpunkt heranrückt, an welchem die deutschen Aussteller für Chicago mit der Bereidung ihrer Ausstellungsgegenstände vorgehen müssen und je näher demnach der Termin ist, an welchem die Ausstellungsarbeiten auf dem Plage der deutschen Abteilung selbst in vollem Umfange aufgenommen werden sollen, um so notwendiger ist es, daß die deutschen Aussteller ihre Geschäftsverretung in Chicago endgültig regeln. Die Aussteller dürften der Vorbetheile, welche die lolumbiische Weltausstellung sicherlich für den Absatz in Amerika und Ostanien im Geolge haben wird, nur dann völlig theilhaftig werden, wenn sie eine bestimmte Person, entweder in Chicago selbst, oder an einem benachbarten amerikanischen Plage als Vertreter erwählen und von dieser die auf die Ausstellung bezüglichen Geschäfte vornehm-lich lassen. Selbstverständlich wäre es gleich vorthellhaft, ein Deutsch-land selbst einen mit den amerikanischen Behältnissen völlig vertrauten Vertreter hinüber zu schicken. Der deutschen Ausstellungsbehörde muß an der baldigen Regelung dieser Frage hauptsächlich deshalb schon gelegen sein, weil die auf die Aus-stellung der Ausstellungsgegenstände bezüglichen Angelegenheiten von an Ort und Stelle die zweckmäßigste Ordnung finden können. — Die von dem Amerikaner Mac Monies in Paris hergestellte Niefenfontaine, welche vor dem Verwaltungspalast aufgestellt wird, soll rechts und links von elektrischen Fontainen, die je einen Wasserfall von 150 Fuß in die Höhe schlendern, umgeben werden; Abends werden die Wassermassen in allen Farben beleuchtet. — Eine Tribüne, auf welcher 1000 Zeitung-korrespondenten Platz finden, wird für die Einweihungsfeier im Jackson Park errichtet. — Montana wird einen Goldbarren im Werthe von 230,000 Dollars ausstellen.

ausgezeichnet durch Billigkeit, herrliches Aroma, angenehmen reinen Geschmack und Ergiebigkeit.

Ppreis Mark 2.80 per 1/2 Ko., verpackt in 1/10, 1/4, 1/2, 1, 2 1/2 und 4 Ko.-Blechdosen.
Gesetzlich durch eingetragene Schutzmarke geschützt. — Zu haben in den Droguerien, Conditorien und besseren Colonialwaaren-Handlungen.
Vertreter für Aachen: J. Hirsch, Kasernenstrasse 18.

10030

Haupt-Depôt der Parakan Salak Thee-Unternehmung Mundt & Cie., Hamburg.

Bekanntmachung.

Die erledigte Portion der Studien-
fistung J. B. Baier soll demnächst wieder
vergeben werden. Die berechtigten An-
berwandten werden hiermit aufgefordert,
ihre Bewerbung unter Nachweisung ihrer
Ansprüche und unter Vorlage des letzten
Semesterzeugnisses bis zum 4. Oktober c.
dem Unterzeichneten einzureichen.
Aachen, den 19. Sept. 1892.
Planter, Stadtbekant.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Ver-
mögen des Kaufmannes Christian Coop-
manns zu Aachen wird nach erfolgter
Abhaltung des Schlusstermins hierdurch
aufgehoben.
Aachen, den 23. August 1892.
Königliches Amtsgericht, Abth. V.
Bergler,
Gerichtsschreiber.

Bei Nr. 2069 des Gesellschafts-Regis-
ters, wofür die offene Handlungsgesellschaft
unter der Firma „Gebr. Konert“ mit dem
Sitz zu Aachen verzeichnet steht, wurde
in Spalte 4 vermerkt: Die Handlungsgesell-
schaft ist durch gegenseitige Uebereinkunft
aufgelöst.
Aachen, den 16. Sept. 1892.
Königliches Amtsgericht, Abth. V.

Gemäß Ehevertrag, gethätigt vor dem
Königlichen Notar Adams zu Aachen am
5. September 1892, wurde zwischen Jo-
hann Lemmer, Bauunternehmer in Lau-
renberg, und Maria Brueseler, ohne
Gewerbe zu Halemwald, Goldendes ver-
einbart:
Betreffende Stelle.
Artikel eins. In unserer Ehe soll voll-
ständige Gütertrennung stattfinden, das
heißt, es soll jeder Theil ausschließlicher
Eigentümer und Verwalter desjenigen
Vermögens sein und bleiben, welches er
in aktiver wie in passiver Beziehung mit
in die Ehe einbringt oder während der
Ehe durch Ankauf, Schenkung, Erbschaft,
Vermächtniß oder auf Grund sonst eines
Titels erwirbt. Die Bestimmungen der
Artikel fünfzehnhundert sechshundert
bis einschließlich fünfzehnhundert neun-
unddreißig des rheinischen Bürgerlichen
Gesetzbuches sollen auf die güterrechtlichen
Beziehungen der beabsichtigten Ehe Anwen-
dung finden.
Aachen, den 16. September 1892.
Bergler,
Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts.

Auf Ansehen der Erben der Herren
Anton Joseph und Peter Hubert Koebroel,
wird der unterzeichnete Notar
am Montag den 26. Sept. 1892,
Nachmittags 2 Uhr,
in der Wirtschaft Collaris zu Beel-
Eisloo, in der Nähe des Bahnhofs,
öffentlich verkaufen:
Ein Haus,
mit Stallungen, Scheune,
Garten, Wiesen und Acker-
land,
gelegen in unmittelbarer Nähe des Bahn-
hofs Beel Eisloo mit einem Gesamt-
flächenraum von 4 Hektar 70 Ar und
15 Centiar.
Nähere Auskunft gibt
Me. J. W. H. Haenen,
Notar zu Maastricht.
10442b

Verziehungshalber läßt der königliche
Förster Herr Bernhard Semper
zu Forsthaus „Mullartshütte“ bei Rott
an seiner Wohnung
Donnerstag den 22. Sept. 1892,
Vormittags 10 Uhr,
1 Pferd (Doppelpommi) nebst Leder-
geschirr, 5 schöne tragende Kühe,
12 Hühner, 1 Wagen Halbverdeck,
1 leichter Karren, Flug, Egge,
Ketten etc.; sodann Hausmobilien
aller Art,
auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.
Aachen. Joh. Schumacher.

1 Mark! 1 Mark!
Sensationell! Neu!
Patentirter elektrischer
Federhalter,
unentbehrlich für Jedermann,
verhütet,
lindert u.
heilt den Schreib-
krampf, das Zittern
der Hand beim Schreiben, stärkt
deren Nerven. Derselbe ist dauerhaft,
verliert nie seine elektrische Kraft. Franco
Zusendung per Post N. 1.30 durch
das Atelier für electr. Apparate,
Aachen, Münsterplatz 12.
Größsten Rabatt. 9692a

Selt-Verbreitung für Aachen
von einer der ältesten rhein. Selt-
Kellereien mit altschwarzer erster Marke
u. günstigen Beding. zu vergeben.
Herren aus ersten Gesellschaftskreisen,
welche zur Uebernahme geneigt sind, be-
lieben Anerbieten zc. unter V 9459 an
Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.,
einzusenden. 10479

Ein größeres Emailwerk sucht für
Aachen, Gießl zc. einen tüchtigen, gut
eingeführten brandelundigen Vertreter.
Offerten erbeten unter E G 1098 an die
Expedit. 10477

Die erledigte Portion der Studien-
fistung J. B. Baier soll demnächst wieder
vergeben werden. Die berechtigten An-
berwandten werden hiermit aufgefordert,
ihre Bewerbung unter Nachweisung ihrer
Ansprüche und unter Vorlage des letzten
Semesterzeugnisses bis zum 4. Oktober c.
dem Unterzeichneten einzureichen.
Aachen, den 19. Sept. 1892.
Planter, Stadtbekant.

Das Konkursverfahren über das Ver-
mögen des Kaufmannes Christian Coop-
manns zu Aachen wird nach erfolgter
Abhaltung des Schlusstermins hierdurch
aufgehoben.
Aachen, den 23. August 1892.
Königliches Amtsgericht, Abth. V.
Bergler,
Gerichtsschreiber.

Bei Nr. 2069 des Gesellschafts-Regis-
ters, wofür die offene Handlungsgesellschaft
unter der Firma „Gebr. Konert“ mit dem
Sitz zu Aachen verzeichnet steht, wurde
in Spalte 4 vermerkt: Die Handlungsgesell-
schaft ist durch gegenseitige Uebereinkunft
aufgelöst.
Aachen, den 16. Sept. 1892.
Königliches Amtsgericht, Abth. V.

Gemäß Ehevertrag, gethätigt vor dem
Königlichen Notar Adams zu Aachen am
5. September 1892, wurde zwischen Jo-
hann Lemmer, Bauunternehmer in Lau-
renberg, und Maria Brueseler, ohne
Gewerbe zu Halemwald, Goldendes ver-
einbart:
Betreffende Stelle.
Artikel eins. In unserer Ehe soll voll-
ständige Gütertrennung stattfinden, das
heißt, es soll jeder Theil ausschließlicher
Eigentümer und Verwalter desjenigen
Vermögens sein und bleiben, welches er
in aktiver wie in passiver Beziehung mit
in die Ehe einbringt oder während der
Ehe durch Ankauf, Schenkung, Erbschaft,
Vermächtniß oder auf Grund sonst eines
Titels erwirbt. Die Bestimmungen der
Artikel fünfzehnhundert sechshundert
bis einschließlich fünfzehnhundert neun-
unddreißig des rheinischen Bürgerlichen
Gesetzbuches sollen auf die güterrechtlichen
Beziehungen der beabsichtigten Ehe Anwen-
dung finden.
Aachen, den 16. September 1892.
Bergler,
Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts.

Auf Ansehen der Erben der Herren
Anton Joseph und Peter Hubert Koebroel,
wird der unterzeichnete Notar
am Montag den 26. Sept. 1892,
Nachmittags 2 Uhr,
in der Wirtschaft Collaris zu Beel-
Eisloo, in der Nähe des Bahnhofs,
öffentlich verkaufen:
Ein Haus,
mit Stallungen, Scheune,
Garten, Wiesen und Acker-
land,
gelegen in unmittelbarer Nähe des Bahn-
hofs Beel Eisloo mit einem Gesamt-
flächenraum von 4 Hektar 70 Ar und
15 Centiar.
Nähere Auskunft gibt
Me. J. W. H. Haenen,
Notar zu Maastricht.
10442b

Verziehungshalber läßt der königliche
Förster Herr Bernhard Semper
zu Forsthaus „Mullartshütte“ bei Rott
an seiner Wohnung
Donnerstag den 22. Sept. 1892,
Vormittags 10 Uhr,
1 Pferd (Doppelpommi) nebst Leder-
geschirr, 5 schöne tragende Kühe,
12 Hühner, 1 Wagen Halbverdeck,
1 leichter Karren, Flug, Egge,
Ketten etc.; sodann Hausmobilien
aller Art,
auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.
Aachen. Joh. Schumacher.

1 Mark! 1 Mark!
Sensationell! Neu!
Patentirter elektrischer
Federhalter,
unentbehrlich für Jedermann,
verhütet,
lindert u.
heilt den Schreib-
krampf, das Zittern
der Hand beim Schreiben, stärkt
deren Nerven. Derselbe ist dauerhaft,
verliert nie seine elektrische Kraft. Franco
Zusendung per Post N. 1.30 durch
das Atelier für electr. Apparate,
Aachen, Münsterplatz 12.
Größsten Rabatt. 9692a

Selt-Verbreitung für Aachen
von einer der ältesten rhein. Selt-
Kellereien mit altschwarzer erster Marke
u. günstigen Beding. zu vergeben.
Herren aus ersten Gesellschaftskreisen,
welche zur Uebernahme geneigt sind, be-
lieben Anerbieten zc. unter V 9459 an
Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.,
einzusenden. 10479

Ein größeres Emailwerk sucht für
Aachen, Gießl zc. einen tüchtigen, gut
eingeführten brandelundigen Vertreter.
Offerten erbeten unter E G 1098 an die
Expedit. 10477

Todes-Anzeige.



Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unsern innigstgeliebten
Gatten, Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, Herrn

Johann Josef Preutz,

in die Ewigkeit abzurufen. Er starb sanft nach langem Krankenlager,
umgeben von den Seinigen, wiederholt gestärkt durch den Empfang der
heiligen Sacramente der römisch-katholischen Kirche, im 79. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Aachen, Wisalia (Californien) und Coblenz,
den 18. September 1892.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch den 21. Sept., Nachmittags 3 Uhr.
Sterbehaus: Alfonsstraße 33.

Die feierlichen Exequien werden Donnerstag den 22. Sept., Morgens 10 Uhr,
in der St. Adalbertskirche abgehalten. 10475

Concordia.

Zur Beerdigung unseres langjährigen, sehr verdienten aktiven Mit-
gliedes, des Mitbegründers unserer Gesellschaft, Herrn

Joseph Preutz,

laden wir die Herren aktiven und inaktiven Mitglieder auf Mittwoch den
21. September, Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause Alfonsstr. 33
erben ein.

Aachen, den 19. September 1892.

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.



Freunden und Bekannten theilen wir hierdurch schmerz erfüllt mit,
daß unsere theuere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter,
Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare Frau

Witwe Wilhelm Joseph Kessels,

geb. Maria Josepha Salber,

am 17. September, Nachmittags gegen 4 Uhr, sanft im Herrn entschlafen
ist. Sie starb, wohl vorbereitet durch die Tröstungen der römisch-katholi-
schen Kirche, in Folge eines esymatischen Leidens, im Alter von
66 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Berensberg, Soers, Kumpen, Kofhscheid, Aachen und Grevenberg,
den 18. September 1892.

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, den 21. September, Morgens
8 Uhr. Die feierlichen Exequien werden gleich darauf in der Pfarrkirche
zu Nüchterich abgehalten.

Sollte Jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben,
so diene diese als solche. 10484q

Coupons-Einlösung.

Die am 1. October a. e. fälligen Coupons von in- und ausländischen
Effekten werden von heute ab spesenfrei an meiner Casse eingelöst.

D. Baumgarten jr.,
10483t
Büchel 38.

Th. Schütte

Färberei u. Wasch-Anstalt

8 Ursulinerstr. 8. 10473

Gminder's Patent-Metall- Stopfbüchspackung,

mit geriffelten inneren und äußeren Dichtungsflächen.
Biele Laufende im Betrieb im In- und Auslande an
Dampfmaschinen aller Art, an Locomotiven, Seebampfern zc.
Prospekte zu Diensten. Feinste Referenzen.

Metallgießerei und Armaturenfabrik Chr. Bülls, Aachen,

Promenadenstraße 11, 10231b
Licenz-Inhaber des Gminder'schen Patentes.

Hotel auf dem Petersberg

(einem der schönsten Berge des Siebengebirges).

Vollständig neu erbaut und komfortabel eingerichtet. Lustige Logirzimmer und
Salons mit schöner Aussicht, große Speise- und Restaurationsäle. Großes
Plateau mit Wald- und Parkanlagen und schönen, schattigen Spaziergängen.
Herrliche Fernsichten in größerer Mannigfaltigkeit als von irgend einem anderen
Punkte des Siebengebirges.

Jeden Mittwoch Militär-Frei-Concert, ausgeführt von der Kapelle des Regiments-Regiments Nr. 7.
Table d'hôte 1 1/2 Uhr, Dinners und Soupers zu jeder Tageszeit, anerkannt
gute Speisen u. Getränke. Logis von M. 2 an. Post u. Telegraph im Hause.

Wwe. Pet. Jos. Kellies.
Post- und Telegramm-Adresse: Kellies, Petersberg (Aachen).
Durch Bahnrabatten direkt mit Königswinter verbunden. Anschluß an alle
Länge der Staatsbahn und Dampfstraße. 9206a

Restaurant Karlshaus.

Ausschank des rühmlichst bekannten

Münchener Spatenbräu

aus der Brauerei von Gabriel Sedlmayr in München.



Gute Montag Abend, bei günstiger Witterung:

Festliche Beleuchtung des Gartens.

Die obere Teraffe bleibt als Weinrestaurant reservirt.

Gute Freunde

erkennt man in der Noth!

Als ein solcher Freund im besten Sinne des Wortes
bewährt sich in der gegenwärtigen Cholerazeit

Rademanns Kindermehl.

Gelegentlich eines im Conferenz-Saale des Berliner Polizei-Präsi-
diums von Prof. Dr. Olshausen gehaltenen Vortrages über das Thema: „Wie haben
sich Hebammen bei Cholerazeiten zu verhalten“ wurde dieser Thatsache öffentlich Ausdruck gegeben;
Frau Gebauer, Vorsitzende des Hebammenvereins, rühmte bezüglich des Durchfalls

die vortrefflichen Wirkungen des Rademann'schen Kindermehls,
das in allen Fällen chronischer Diarrhöe, besonders bei Schwäche-
zuständen im Kindesalter, nach dem Urtheile der Professoren
Henoch und Senator die besten Dienste leistet.“

Man experimentire in Krankheitsfällen nicht lange, sondern benutze
sofort Rademanns Kindermehl, dessen treffliche Wirkung außer allem
Zweifel steht.

Rademanns Kindermehl ist in Aachen zum Preise von M. 1.20 Pfg. per Büchse zu haben
bei: B. Sauer, Tiefenbrod & Dithmar, G. Klinsenberg, G. Brider, H. Rolly, J. B. J.
Monheim, A. Pelzer, J. Wilkens, Leo Bonters. 10480g

Liedertafel.

Am Samstag, den 24. September 1892,
Abends 8 1/2 Uhr,

verkauft die Liedertafel im kleinen Saale des Karlshausen einen

Herrnabend mit Souper,

zu welchem die Herren Aktiven und Inaktiven hierdurch freundlichst ein-
geladen werden.

Die Liste zum Einzeichnen der Teilnehmer wird bis Donnerstag
Abend in der Restauration des Karlshausen offen liegen.

10475n

Der Vorstand.

Cigarren, Tabak, Cigaretten,

en gros — en détail.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das bisheran von Herrn H. Greiss
im Hause Adalbertstrasse 91 geführte Cigarengeschäft für meine Rechnung
übernommen habe und halte mich dem geehrten Publikum sowie Freunden und Gönnern
unter Versicherung nur guter Waare bei billigen Preisen bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll

Wilh. Leblanc-Vaessen,

Adalbertstraße 91.

P.S. Die von früher herbekannten guten Marken sind in großer
Auswahl wieder vorräthig. 10470g

Weingrosshandlung

Kaiserhof, Aachen.

Die anerkannt guten Port-, Sherry-, Madeira- und Malaga-
Weine der The Continental-Bodega Company sowie deren Cognac-
Sorten finden anchentlich der vorhandenen sanitären Befürdigung einen besonders
lebhafte Conium.

Waustraße 63.

Telephon 73.

Preisliste gratis und franco. 10433a

Früh eingetroffen Suppenwürze MAGGI'S sowie Fleisch-Extract in einj. Port. à 12 Pfg. bei Reuh. Moth:im, Zalobstr. 18.

A. Lafaire,

Zahnärztliches Institut, Aachen u.
Hölggraben 7, neben dem „Rüppel“.

Spezialität: künstlicher Zahn-
ersatz und zwar hauptsächlich An-
fertigung kompletter Gebisse von 28
Zähnen unter Garantie für Vor-
züglichkeit bei preiswürdiger Be-
rechnung. Einsehen einzelner künst-
licher Zähne, Plombiren, Schmerz-
lose Zahnoperationen. Sprecht-
st. 9—1 u. 3—5 Uhr, Sonnt. 9—1 Uhr.
10380q

H. Kappertz,

Portraitmaler,

Aachen,
Ursulinerstr. 23.

9851



10214

Graue Haare

erhalten sofort ihre frühere Farbe wieder
bei Anwendung d. amtlich anerkannten
u. ärztlich empfohlenen „Aachen“
Haarfärbemittel. (Von M. 1.50 bis
M. 5.— in blond, braun u. schwarz.)
Nur acht u. viermal wäscht mit Schup-
pen- u. Haare Kraut, Aachen, Aach.
Häuser. In Aachen bei Tiefen-
brod u. Dithmar, Großhöfstrasse 32.
10471



Allgemeine Electricitäts-Gesellschaft
 Abtheilung für Beleuchtungsgegenstände
 Hohestrasse 81 Köln Hohestrasse 81.
 Grossartigste Verkauflocalitäten von
Beleuchtungs-Gegenständen
 für elektrisches Licht
 und combinirt mit Gas.
 Kronleuchter, Speisezimmerlampen, Tischlampen,
 Wandarme, Laternen, Ampeln etc. etc.
 eigener und namhafter deutscher Fabriken. 8838j
Französische u. englische Originalstücke.
 Ueber 1000 Muster an die städtische elektr. Leitung angeschlossen.

Städtisches Elektrizitätswerk Aachen.

Nachdem mit der Verlegung der Kabel in den städtischen Straßen begonnen worden ist, bitten wir die P. P. Interessenten, die Erklärung zum Anschluß an das Werk baldigst bethätigen zu wollen.
 Den Termin für den kostenfreien Hausanschluß haben wir bis zur Beendigung der Kabelverlegung — voraussichtlich bis Ende Oktober — verlängert.
 Zu § 6 der Bedingungen für Stromlieferung bemerken wir, daß der Preis der Glühlampe heute nur noch M. 1.— beträgt, wodurch die Kosten der Brennstunde sich um 0,1 Pfg. billiger stellen.
 Die Brennstunde der 16kerzigen Glühlampe berechnet sich demnach ohne Rabatt einschließlich der Kosten des Lampenersatzes auf 3,4 Pfg.
 Aachen, den 15. September 1892.

Schuckert & Co.

0444p
Adolf Oidtmann,
 Glasmalerei,
 Hirschgraben 14, Aachen, Fernsprecher 699.
 Specialität:
 Kirchen- und Profanfenster.
 7397

Sudthausen's
Anstands- und
Tanzinstitut
 für höhere Stände.
 Lehr-Anstalt
 I. Rauges.
 Adin, Hohestraße 38.
 Gestützt auf die vorzüglichsten Empfehlungen vieler Direktoren höherer Lehranstalten, sowie einer überaus großen Anzahl Familien der ersten Gesellschaftskreise größerer Städte der Rheinprovinz und Westfalens eröffnet ich Anfang Oktober in Aachen in Bernarts' Lokal Privat- und Familien-Tanzkurse für erwachsene junge Damen und Herren.
 Ferner übernehme Unterricht an höheren Mädchenschulen, Pensionaten und in Privathäusern.
 Zur Entgegennahme von Anmeldungen bin ich am

Lack-Vachetten.
 Für Wagenbauer:
 Ganz rein, fein und mittelfein im Narben, in jeder Größe. Blatt lackirte Eplitts, weich im Leder, nicht werfend, für Spritzen-leber, feurig und nicht brüchig im Lack.
 Genarbt tief schwarz lackirte Rohhälse bis 4 □ Meter.
 Für Schuhfabrikanten:
 Gut gestellte kleine Lack-Vachetten, 1—2 Loch, feinnarbig, in Prima und Media. Lackleder-Absfall, als: Köpfe, Klauen, Fehmen, Pfundweie.
 Für Sattler:
 Lack-Vachetten, etwas unegal im Narben. Prima narbenglatte Vachetten für feinere Reifetaschen.
 Vorzügliche Gerbung. Große Auswahl. Offeriren billig!
Gebrüder Gerst, Lacklederfabrik,
 Boggraben 73.
 10009

Montag, 19. September,
 Vormittags von 11 bis 1 Uhr, in Bernarts' Lokal persönlich anwesend. Außerdem werden Anmeldungen jederzeit von Herrn Bernarts entgegengenommen. Schriftliche Mittheilungen direkt an mich nach Adin gerichtet, werden sofort beantwortet. 10406b
Schönes Landgut
 zu Wathorn, nahe der Kirche, 20 Minuten von der Eisenbahnstation Aachen gelegen, bestehend aus 22 Morgen, Fichten-, Kiefern- und 3 Morgen Garten, ist für den billigen Mietpreis von jährlich M. 800 sofort zu vermieten. Brunnen- und Regenwasser reichlich vorhanden. Wegen Beschäftigung sich zu wenden an den im Nebenhause wohnenden Pächter **Seidelman** in Wathorn. Anstich Peterstraße 51 in Aachen. 10213t

Gebr. Blaise, Aachen,
 bahnamtliche Güterbeförderer.
Spedition, Zollabfertigung, Kollfuhrwerk.
 Große neuerbaute Lagerräume, für Güter aller Art.
Möbeltransporte
 per Landstraße und Eisenbahn ohne Umladung.
 Mitglieder der ersten „Deutschen Möbeltransport-Gesellschaft“.
Satz-Großhandlung.
 Prompte Bedienung. 5847q **Mässige Preise.**
 Nach Erweiterung unserer Kies- und Sandwäsche haben wir dieselbe wieder in Betrieb gesetzt und empfehlen folgende Sorten:
 Kies Nr. I, 15—30 mm Korngröße
 „ „ II, 8—15 „ „
 „ „ III, 4—8 „ „ } als Gartentiefe.
 Dieselben Nummern und größer, gebrochen, als Betonkiese; ferner rein gewaschenen, äußerst scharfen **Cement oder Mauerwand.**
Gemeinden etc. 10024q
 ist Gelegenheit geboten, einen größeren Posten vorräthigen gewaschenen **Begeties** ganz billig zu übernehmen.
 Lager unterhält Herr **Louis Charlier**, Forst b. Aachen. Weitere Nachrichten gefucht.
Gewerkschaft Maria Theresia, Herzogenrath,
 Braunkohlenbrikettsfabrik, Kies- und Sandwäsche.

Wohnungsnachweise-Bureau
 Adalbertstrasse 116.
Für Miether
 größte Auswahl in Wohnungen, möbl. Zimmern, Badestuben, Geschäfts- u. Privathäusern in allen Lagen, Preisen u. f. w. Nachweise-Gebühr 10 Pfg.
Für Vermiether
 durch sofortige Anmeldung ihrer Mietobjekte die beste Aussicht zum schnellen Vermieten. Anmelde-Gebühr von 10—60 Pfg.
 Alle Immobilien- u. Hypothekengeschäfte, Verwaltungen, schriftliche Arbeiten (Gesuche, Reklamationen u. f. w.), Auskünfte über Mieth-, Kauf- u. Rechtsangelegenheiten, Vermittelungen aller Art werden streng reell und diskret besorgt.
Für Käufer
 große Auswahl in Privat- u. Geschäftshäusern, Terrain u. f. w.
Für Verkäufer
 durch Angabe ihrer Objekte die beste Aussicht zu deren schneller und guter Verwertung. 10383g
Central-Bureau der Grund- und Hausbesitzer
 Adalbertstraße 116.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt
 Karlsruhe. Erweitert 1864.
Lebensversicherung.
 78 Millionen Mark Vermögen.
 67087 Versicherungen über 275 Millionen Mark Kapital.
 Günstige Bedingungen. Niedere Beiträge. Ganzer Ueberschuß den Versicherten.
 Dienstkautionen an Beamte. — Versicherung gegen Kriegsgefahr.
 Vertreter in Aachen: **Joh. Welter**, Generalagent, Comphausbadstr. 25.
 8606t

Unser beste und preiswerthe Toiletteselbe ist:
Doering's Seife mit der Eule.
 Schöner Teint, jugendfrisches Aussehen
 wird ebenso conservirt, wie auch bewirkt durch den täglichen Gebrauch der in Qualität unübertrefflichen **Doering's Seife.**
 Diese Seife ist so mild, so rein, so streng neutral, daß durch sie verhütet wird, was die fahhaltigen, ätzenden Seifen hervorrufen, nämlich: Rötthen und Kupfern der Haut, vorzeitiges Erschlaffen und Welken derselben, Brennen und Spannen nach dem Waschen, Beeinträchtigung des Teints.
 Wer diese Erscheinungen resp. Nachtheile vermeiden will, laufe zu seiner Toilette **Doering's Seife mit der Eule, die beste Seife der Welt!**
 10476q

Schüler
 höherer Lehranstalten erhalten während der Ferien eine allseitig fördernde Nachhilfe durch
Oskar Heinemann,
 10146a Heinrichsallee 68.
Klavier-Unterricht
 gründl. u. billig: Jesuitenstr. 3, 3. Et.
Pianos
H. ADAM
 AACHEN, Wilhelmstr. 42/1
 9230

Unterrichtskurse für junge Kaufleute.
 Die Unterrichtskurse an der hiesigen kaufmännischen Fortbildungsschule beginnen am 1. Oktober d. J. und umfassen **Französisch, Englisch, kaufm. Rechnen, Buchführung, Wechsellehre und Stenographie.** Der Unterricht wird in den Abendstunden von 8—10 Uhr erteilt. Das Schulgeld für den sechsmonatlichen Kursus beträgt 10 M. Ferner wird Unterricht in **Italienischen und Spanischen** erteilt, wofür das Schulgeld 15 Mark beträgt.
 Anmeldungen nimmt Herr **Direktor Deunrath** im Schulhause Trichter-gasse 7 entgegen; daselbst auch jede weitere Auskunft.
 Wir machen ganz besonders auf die hier gebotene günstige Gelegenheit für **Vorbildung und weitere Ausbildung für junge Kaufleute** aufmerksam und empfehlen sie zur regen Benutzung.
 Aachen, den 7. September 1892. 10380n
Der Vorstand des kaufm. Vereins f. Aachen u. Durtscheid.

Visitenkarten, 100 St. ff. in bel. Schrift und eleg. Cassette. 19 **H. Ulrichs**, Hartmannstr. 32.
Kadener Baufieder ist die beste Schreibfeder, per Groß M. 2.50. Kleinverkauf **Alons Ulrichs**, Hartmannstraße 32. 21
Couverts prima Qualität Postgr. M. 2.50 Quartgr. M. 3 pro Mille mit Firma bei **Alons Ulrichs** in Aachen. Muster frei. 18

Knaben-Pensionat Oberlahnstein,
 Katholische Erziehungsanstalt unter geistl. Leitung für: 1. Jünglinge des städtischen **Realprogymnasiums** (Schule mit Latein), 2. **Realschüler** (ohne Latein), zur Vorbereit. für den einj. Dienst, **Ausländer und Handelschüler**, 3. **zurückgebliebene Schüler** zur Vorbereitung für eine Klasse des Realprogymnasiums oder der Realschule. Prospekte durch die **Direktion.** 10102b
Brauer-Schule zu Worms.
 Cursusbeginn den 1. Nov. a. cr.
 Nähere Auskunft unentgeltlich durch die **Direction: Lehmann, Helbig.** 10212

Copirbücher, prima, a 1000 Blatt Kart 3.— per Stück bei **Alons Ulrichs**, Hartmannstr. 32. 20
Copirpressen, 22 guß- und schmiedeeiserner. Preise billigst. **Alons Ulrichs**, Hartmannstr. 32.
Schönes Ladenlokal sowie schöne 1. u. 2. Etage zu vermieten. 10401g **Wilhelmstraße 40.**
 Billig zu übernehmen ein in Brüssel nahe bei den Hallen, der Börse und Post gelegenes, gut eingerichtetes **Café** mit guter Kundschafft. Frequenten unter **Z Z 5 r Auguste Orts, Bruxelles.** 10436
 Eine belgische Familie wünscht gegen einen 16jähr. Sohn ein Mädchen auf Wechsel zu nehmen. Weiteres könnte dagegen im eigenen Hause das Ladengeschäft erlernen. Offerten unter **B B 25** postlagernd **Berovers** erbeten. 10478

Goldene Medaille Halle 1891, Leipzig 1892, Schwerin 1892.
Kathreiner's Kneipp Malz-Kaffee
 Man lasse durch das ähnliche Aeussero anderer Fabrikate sich nicht beeindrucken; durch unser patentirtes Fabrikationsverfahren erhält das Innere des Malz-Kaffees den kornen Geschmack.
 Bester Kaffee-Zusatz, ausgezeichnetester Ersatz für Bohnen-Kaffee.
 Nur echt mit dieser Schutzmärke.
Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken München, Wien—Basel—Malland—Dijon, Filialen in Berlin und Paris.
 10435

Fahrplan vom 1. Mai 1892.

Stichtag Aachen (Sb.) 7.17, 9.15, 10.13, 12.09, 12.19, Nachm. Stichtag Aachen (Nt.) 7.17, 9.15, 10.13, 12.09, 12.19, Nachm. Stichtag Aachen (Sb.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Nt.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Sb.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Nt.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Sb.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Nt.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Sb.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Nt.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Sb.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Nt.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Sb.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Nt.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Sb.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Nt.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Sb.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Nt.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Sb.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Nt.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Sb.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Nt.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Sb.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Nt.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Sb.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Nt.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Sb.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Nt.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Sb.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Nt.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Sb.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Nt.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Sb.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Nt.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Sb.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Nt.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Sb.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Nt.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Sb.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Nt.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Sb.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Nt.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Sb.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Nt.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Sb.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Nt.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Sb.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Nt.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Sb.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Nt.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Sb.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Nt.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Sb.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Nt.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Sb.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Nt.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Sb.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Nt.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Sb.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Nt.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Sb.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Nt.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Sb.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Nt.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Sb.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Nt.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Sb.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Nt.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Sb.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Nt.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Sb.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Nt.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Sb.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Nt.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.46, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9. 5.20, 9.39, Nachm. Stichtag Aachen (Sb.) 6.44, 8.42, 10.40, 12.36, 12.
--

Echo der Gegenwart.

Chefredacteur: Hubert Immelen.
Verantwortlicher Redacteur: i. B. Jos. Mattern.

Älteste Zeitung Nachens mit größter Abonnentenzahl.

Verlag von Kaapers Erben.
Trud von Hermann Kaaper in Nachen.

Telegraphenadresse: Echo, Nachen. — Telephonanschluss Nr. 62. — Die Expedition befindet sich in den hinteren Räumen des Hauses **Büchel 36.**

Das *Echo der Gegenwart*, eingetragen im Post-Zeitungs-Preisurteil unter Nr. 1882, erscheint, Montags ausgenommen, täglich zweimal. Preis bei allen Postämtern des deutschen Reiches, Oesterreich-Ungarn und Luxemburg nur 4 Mark. Extra-Abonnement auf die Sonntagsnummern, eingetragen im Post-Zeitungs-Preisurteil unter Nr. 1883, vierteljährlich 75 Pfa.

Anzeigen finden durch das *Echo der Gegenwart*, dessen Verbreitung von keinem anderen hiesigen Blatte erreicht wird, im ganzen Regierungsbezirk Nachen die weiteste und erfolgreichste Verbreitung. Die Gebühren betragen 15 Pfg. pro Zeile, alle Annoncen-Expositionen des In- und Auslandes nehmen Anzeigen für das *Echo* entgegen.

Keine Mehrbelastung.

Der Finanzminister hat den rheinischen Oberbürgermeistern abermals versichert, daß es durchaus nicht auf eine Erhöhung der Steuerlast im Ganzen abgesehen sei. Die gute Absicht des Herrn Miquel bezweifeln wir nicht. Aber seine Rechner halten Vorsicht für den besten Theil der finanzpolitischen Tapferkeit. Die Schätzungen der Erträge künftiger Abgaben sind unsicher; ein Theil, entweder die Steuerzahler oder die empfangende Staatskasse, muß das Risiko auf seine Schultern nehmen. Nach Allem, was man bisher von den Plänen der Regierung gehört hat, rechnen die Herren im Finanzministerium so, daß die Staatskasse nur profitiren, die Steuerzahler aber sehr viel verlieren können.

Wir haben gleich bei Beginn der vorbereitenden Erörterungen darauf hingewiesen, daß der Mehrertrag der Einkommensteuer, der sich bei der ersten Veranlagung auf 40 Millionen gestellt, in den künftigen Jahren noch bedeutend steigen müsse — über den normalen Zuwachs von 4 Proz. hinaus. Was die Erträge aus den landwirtschaftlichen Böden angeht, die im Ministerium nur auf 25 Millionen geschätzt werden, so rechnet Herr Eugen Richter wohl nicht mit Unrecht 11 Millionen mehr heraus, und dazu noch die Aussicht auf stete Steigerung, weil für den unaufhörlichen Zuwachs der Bevölkerung die Nahrungsmittel aus dem Auslande geholt werden müssen. Das dritte Deckungsmittel, die neue Vermögenssteuer, ist ein Sprung ins Dunkle, und im Dunkeln hat der Fiskus gut zu tun. Die Wahrscheinlichkeitsrechnung über das vorhandene Vermögen wird schon so vorläufig aufgemacht werden, daß statt der verlangten 35 Millionen noch so ein Duzend mehr herauskommt. Wenn die Herren Finanzräthe das in Abrede stellen, so braucht nach unserer Ansicht das Parlament sich nicht auf einen Kampf mit Ziffern einzulassen, sondern kann einfach dem Finanzminister sagen: Willst Du wirklich keinen Mehrertrag im Ganzen haben, so wollen wir diese unsere gemeinsame Willensmeinung in das Gesetz hineinschreiben! Also eine gefühlvolle Garantie, daß alle Mehrerträge der Einkommensteuer, der landwirtschaftlichen Zölle und der Vermögenssteuer über den voranstehenden noch normalen Zuwachs hinaus nicht in das Danaidenfaß des Staates fließen, sondern den Steuerzahlern zu Gute kommen sollen.

Auf welche Weise sie den Steuerzahlern wieder zugeführt werden sollen, muß natürlich auch gleich bestimmt werden. Der nächste und vielleicht auch beste Weg wäre die Verteilung an die Einkommensteuerzahler in Form des Erlasses von Monatsraten. Damit blieben wir ja auch im Geleise des neuen Einkommensteuergesetzes, das für den Fall, daß bis 1894 die erstrebte Ueberweisung der Realsteuern nicht zu Stande gekommen ist, die Verwendung der aufgeschriebenen Mehrerträge für Steuererlässe vorschreibt.

Bei der Annahme des neuen Einkommensteuertarifs ging man von der Hoffnung aus, daß eine Ermäßigung der Lasten für das unfundierte (Arbeits-) Einkommen, namentlich in den mittleren Stufen, möglich werden würde. Mit keinem verführerischen Vermögenssteuerprojekt schiebt nun Herr Miquel die Parole: „Entlastung des Arbeitseinkommens!“ bei Seite zu Gunsten der Parole: „Stärkere Heranziehung des fundierten Einkommens“. Der Familienvater, der mit Mühe die ein oder zwei Tausend Thaler zusammenbringt, die er zur standesgemäßen Führung des Haushalts wirklich notwendig hat, wird vertostet auf die Ermäßigung des kommissarischen Einkommens: eine so zweifelhafte Aussicht, daß ihm daraufhin gewiß Niemand einen Groschen borgen wird! Es wäre in der That nicht mehr als billig, wenn der Finanzminister wenigstens für den Fall, daß er mehr Geld bekommt, als er nach seiner Versicherung haben wollte, der Leute gedächte, die unter dem neuen Einkommensverfahren und dem neuen Einkommensteuertarif besonders schwer zu leiden haben. Herr Miquel scheint Werth darauf zu legen, den Verdacht der Plasmaherei von sich abzuwehren. Das einzig wirksame Mittel zu diesem Zweck würde die gefühlvolle Sicherheit der Verwendung etwaiger Ueberflüsse zum Steuererlaß sein.

Gegen schwanvende Steuerläufe im Allgemeinen und die Schenkung einzelner Monatsraten im Besonderen lassen sich freilich allerhand Bedenken geltend machen. Aber für den Augenblick wird wohl ein besseres Auskunftsmittel schwer zu finden sein. Wenn nach einer Anzahl von Jahren sich die Entwicklung übersehen und die Wirkungen der in einander greifenden Reformen genau schätzen lassen, dann können wir vielleicht durch eine Umgestaltung des Einkommensteuertarifs, wozüglich mit einer Verbesserung der Veranlagungsbestimmungen etwas Endgültiges schaffen. Bis dahin können wir uns aber mit der Vetheuerung des derzeitigen Finanzministeriums, daß er keine *Mehrbelastung* im Ganzen wolle, nicht beruhigen, sondern müssen angesichts der überaus vorläufigen Rechnungsmethode im Finanzministerium thätigliche Garantien haben, so daß die Verwendung der aller Wahrscheinlichkeit nach eintretenden Mehrerträge dem Velleien der jeweiligen Minister entgegen ist.

Deutsches Reich.

× **Berlin**, 17. Sept. Das Zustandekommen einer Militärreform für das Reich soll, wie der *Hann. Cour.* aus „gut unterrichteten militärischen Kreisen“ erfahren haben will, deshalb für unmöglich gehalten werden, weil sich Preußen und Bayern über gewisse grundlegende Fragen nicht einigen können. Bayern widerstrebe u. A. der Errichtung einer obersten Reichsinstanz. Ob die letztere Angabe richtig ist, was dahingestellt bleiben; jedenfalls stehen nach Allem, was man darüber bereits früher erfahren hat, unter jenen grundlegenden Fragen, über die sich Preußen und Bayern nicht einigen können, ganz

andere im Vordergrund, diejenigen nämlich, welche die Öffentlichkeit und Mündlichkeit des Verfahrens, sowie die Errichtung ständiger Militärgerichtshöfe betreffen. Wenn Bayern hier mit seinen bewährten Grundsätzen nicht durchbringt, dann ist es freilich besser, die ganze neue Militärreformprojektsordnung kommt gar nicht.

Ueber die Reform des Lehrlingswesens bringt die *Nordd. Allg. Ztg.* einen Leitartikel, der indessen spezielle Angaben nicht enthält, sondern nur im Allgemeinen die Notwendigkeit und Wichtigkeit dieser Reform hervorhebt. Immerhin wird bestätigt, daß gesetzgeberische Maßnahmen geplant sind, deren Grundtendenz „die Fachausbildung in erster Linie ins Auge faßt“. Die sozialdemokratische Forderung der Verkürzung der Arbeitszeit werde jedoch um so scharfer zurückgewiesen werden, als klar zu Tage liege, wie die Verlotterung eines großen Theiles der Handwerkerlehrlinge nicht zuletzt darauf zurückzuführen sei, daß sie große Ansprüche an das Leben zu machen nur allzu früh gelernt, darüber aber die Reizung dazu verlernt haben, im Schwelge ihres Angehens ihr Brod zu verdienen. Etwas Positives enthalten die Ausführungen des offiziellen Blattes nicht.

Etwas für die *Hamburger Nachrichten!* Die Petersburger *Nowosti* schreiben, sie seien erstaunt über die Leichtfertigkeit, mit der in dem Hamburger Blatte von einem Kriege zwischen Rußland und Deutschland geredet werde. Rußland bedürfe keines deutschen Landes, auch gehe es Rußland Nichts an, was aus Elsaß-Lothringen werde. (Dies mögen sich die Franzosen merken!) Schließlich kommt das Petersburger Blatt darauf zu sprechen, daß die Beziehungen der beiden Reiche trotz alledem Ziel zu wünscheln übrig lassen, das sei aber allein die Schuld des Fürsten Bismarck, welcher das gute Verhältnis zerstört habe. Daraus kann Fürst Bismarck wieder einmal erfahren, wie wenig er in Rußland als Träger eines freundschaftlichen Verhältnisses zwischen Deutschland und Rußland gilt. Wenn ihm allein die Schuld für die Störung der guten Beziehungen zugeschrieben wird, so müssen wir dem allerdings widersprechen; im Gegentheil: Bismarck hat so lange und so weit an der „thurnsohen“ russischen Freundschaft festgehalten, als es nur irgend mit unserer Ehre sich vereinbaren ließ.

Der Chef Ramsay, welcher unter Kommandirung zum auswärtigen Amt als Nachfolger des Freiherrn v. Gravenreuth die Südamericaexpedition geführt hat, ist, wie das *Militärwochenblatt* meldet, unter Einbindung von jenem Kommando wieder in der Schutztruppe für Ostafrika eingeteilt worden, wo er allerdings besser am Platze sein dürfte. Die Expeditionen in das Hinterland von Kamerun scheinen vorläufig aufgegeben zu sein.

Die Meldung, daß der sozialdemokratische Parteitag verboben sei, erfährt durch eine Bekanntmachung des Parteivorstandes im *Vorwärts*, welche den betreffenden Beschluß mittheilt, ihre Bestätigung. Der Zusammentritt des Parteitages soll erfolgen, sobald in allen Wahlkreisen die Möglichkeit gegeben ist, Delegierte zu wählen und zu entsenden.

* **Berlin**, 18. Sept. Eine Neuierung wird in diesem Herbst bei dem deutschen Heere in Kraft treten. Es soll nämlich bei jedem der 16 Armeekorps eine größere Anzahl Offiziere und Intendanturbeamte als Dolmetscher für den Kriegsfall ausgebildet werden. Für die Heeresabtheile östlich der Elbe wird Russisch und Polnisch angelehrt, für die übrigen in erster Reihe das Französische. Jedes Generalkommando erhält einen unter die verschiedenen Garnisonen zu vertheilenden „Sprach- und Dolmetscherstab“, um die Kosten des Unterrichts der künftigen Dolmetschereffiziere zu bestreiten. Ende März jedes Jahres bestimmt der Chef des großen Generalstabs die Prüfungsaufgaben, die in einem Aufsatz und einer Uebersetzung in die betreffende Fremdsprache bestehen, worauf dann das mündliche Examen in Konversation folgt. Alle fünf Jahre ist die Prüfung von allen Dolmetschern zu wiederholen. Hervorragend begabte Dolmetschereffiziere können eine Reisebeihilfe für das Ausland beanspruchen.

Frankreich.

Y **Paris**, 18. Sept. Der Präsident Carnot ist gestern aus dem Wandervergebiete nach Fontainebleau zurückgekehrt. Großes Interesse hat die Ansprache erregt, welche er in Poitiers bei dem ihm zu Ehren veranstalteten Bankette gehalten hat, insofern er sich in derselben über die jüngst sehr lebhaft von der Presse erörterte Präsidentenfrage vernehmen ließ. Die Gelegenheit dazu lieferte ihm der Bürgermeister von Poitiers, welcher den Wunsch aussprach, der Präsident möge das Amt, das er so trefflich verwalte, noch lange Jahre bewahren. Carnot erklärte in seiner Antwort, auf diese persönliche Bemerkung nicht eingehen zu wollen und meinte, Frankreich würde es „nicht an Ergebnissen fehlen, die seinem souveränen Willen zu gehorchen bereit sind, wenn es von Neuem vertrauen will. Die Persönlichkeiten verschwinden vor dem höheren Interesse des Vaterlandes und der Republik.“ Diese Aeußerung wird eifrig kommentirt. Eine bestimmte Folgerung läßt sich allerdings nicht aus ihr ableiten. Sie besagt nicht, daß Carnot, wie mehrfach behauptet worden, abgeteigt wäre, doch einmal mit der Präsidentschaft betrauen zu lassen; ebensogut könnte man in ihr den Beweis des Gegentheils finden. Carnot gibt nur zu verstehen, daß man von ihm keine ephemerischen Wänder zu befürchten habe und also seine Gegner Unrecht thun, indem sie eine Frage aufwerfen, die zur Lösung nicht reif geworden. Das Auffallende ist, daß der Präsident auf die Angelegenheit zurückkommt in dem Augenblicke, wo jene Gegner sie vergessen zu haben scheinen. Wie die Rede Carnots hat auch der Umstand sehr Beachtung gefunden, daß in Poitiers, welches bislang monarchischen Anschauungen huldigte, gerade der Adel und der Klerus sich durch ihre entgegenkommende Haltung

gegen die Republik und deren Vertreter hervorhoben. Der aristokratische Hubertusverein, das Priesterseminar und die Jesuitenschule waren besonders reich beslaggt und beleuchtet. Der Bischof Juteau richtete an den Präsidenten der Republik eine Ansprache, in der er erklärte, „ohne Vorbehalt die klare und entschlossene Lehre des Papstes“ (hinsichtlich des Anschlusses an die Republik) angenommen zu haben.

Der Baron Legoux hat dem *„Soleil“* zufolge lehter Tage in eine bonapartistische Versammlung zu Rouen die Bewerbung des Prinzen Viktor um die Präsidentschaft der Republik angekündigt.

Aus Dahomey wird gemeldet: „Die französische Expeditionskolonie ist am 14. d. auf den Wegen, welche die Einheimischen durch die Wälder geschlagen haben, in Dogba angekommen. Die Bewohner des Landes sowie von ganz Defame haben sich unterworfen. In Abomey wird heftige Zwistigkeiten zwischen der Kriegspartei und Friedenspartei ausgebrochen.“

Kirchliche Nachrichten.

* **Aschaffenburg**, 16. Sept. Die Nachricht, daß der General der PP. Kapuziner im Sterben liege und den päpstlichen Segen erhalten habe, beruht auf Irrthum. Aus Tübingen wird vom dortigen Kapuzinerloster gemeldet, daß der hochwürdige P. General sich dort befindet und sich im Ausnahmefalle eines älteren Handlungsalters des besten Wohlseins erfreue.

Land- und Volkswirtschaft. Soziales.

△ **Aus Westfalen**, 18. Sept. Zur Kartoffel- und Obsternthe. Die aus den verschiedenen Theilen der Provinz vorliegenden Nachrichten über die Kartoffelernte konstatiren ein sehr gutes Resultat; überall ist man mit Qualität und Quantität sehr zufrieden. Auswachen der Kartoffeln ist nur sehr wenig vorgekommen. Der Preis der Kartoffeln dürfte gewaltig heruntergehen und kaum die Hälfte des vorjährigen Satzes erreichen. Bezüglich des Obstes lauten die Nachrichten verchieden; eine sehr gute Obst- (Apfel-) Ernte ist nicht zu erwarten, die Preise dürften womöglich noch höher als die des Vorjahres werden.

* **Paris**, 18. Sept. Gestern Abend fanden in Bethune Unruhen gegen die belgischen Arbeiter statt. Französische Kohlenbergleute überfielen die belgischen Arbeiter und mißhandelten mehrere belgische Werführer, so daß die Gensdarmen einschreiten mußte.

Localnachrichten.

Nachen, 19. September.
* Die übliche Prozession nach Kornelimünster zog gestern Morgen um 7 Uhr unter Führung des Herrn Oberpfarrers Wolff von St. Paul aus und lehrte nach 6 Uhr Abends nach Nachen zurück. Die Beteiligung war erfreulicher Weise eine sehr rege. U. A. war auch eine Abtheilung der Männerkongregation, mit ihrem Präses Herrn Kellor Neumann an der Spitze, vertreten.

△ **St. Paulskirche**. Im rechten Seitenschiff der St. Paulskirche, unten am Wiffenstreckung hängt gegenwärtig der Entwurf zur Renovirung genannter Kirche zur Ansicht aus. Derselbe ist von dem Erbauer des Thurnes der St. Jöulanskirche, Herrn Architekten Peters, mit künstlerischer Fertigkeit ausgeführt. Die Renovation ist in großartiger Weise geplant und erfordert einen Kostenaufwand von einer halben Million Mark. Falls die Regierung zu dem Plane ihre Genehmigung erteilt, wird Nachen um eine neue monumentale Zierde bereichert werden.

* **Polizeiverordnung**. Das königl. Polizeipräsidium macht die von der königl. Regierung zur Vorbeugung von Unglücksfällen bei dem Gebrauche der landwirtschaftlichen Maschinen bereits am 6. Januar 1873 erlassene Polizeiverordnung nochmals bekannt. Indem wir auf den in Angelegenheit veröffentlichten vollständigen Wortlaut der Verordnung hinweisen, empfehlen wir dieselbe der Beachtung unserer mit dem landwirtschaftlichen Betriebe in Verbindung stehenden Leser.

△ **Zusatz**. Mit morgen nimmt auch der Unterricht an den höheren Lehranstalten wieder seinen Anfang.
* **Einsjährigfreiwilliger Heeresdienst**. Zum einjährigfreiwilligen Militärdienst Bedienstete, welche bis zum 1. Oktober d. Js. zurückgestellt sind, müssen sich jetzt entweder zum Dienstantritt bei einem Truppendeile melden, oder aber eine weitere Zurückstellung bei dem Civilvorstandenden derjenigen Ertragskommision nachsuchen, welche die erste Zurückstellung verfügt hat. Wer den Zeitraum der ihm gewährten Zurückstellung verstreichen läßt, ohne sich zum Dienstantritt zu melden, oder nach Aufnahme zum Dienst sich rechtzeitig zum Dienstantritt zu stellen, verliert betanulich die Berechtigung zum einjährigfreiwilligen Dienst.

* **Zur Choleraepidemie**. Diesen Morgen war in der Stadt das Gerücht verbreitet, gestern, Sonntag Mittag sei eine Person aus der Königsstraße verstorben worden, welche unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt und gestorben sei. Demgegenüber können wir auf Grund der von uns an zuständiger Stelle eingezogenen Erkundigungen mittheilen, daß die beerdigte Person längere Zeit an Nervenchwäche gelitten und am Herzschlag gestorben ist.

* **Choleraepidemie in Hamburg**. Es hat sich, wie in anderen rheinischen Städten, so auch hier, namentlich ein provisorisches Komitee gebildet, welches Sammlungen zu Gunsten der Nothleidenden in Hamburg und Altona veranstalten will. Dasselbe ladet die Bürgerchaft von Nachen und Burscheid zu einer am Mittwoch Abend, den 21. September, 8^{1/2} Uhr, in dem oberen Saale des Restaurants „Küppel“ stattfindenden Versammlung ein, in welcher ein Ausschuß zur Sammlung von Beiträgen gebildet werden soll. In Anbetracht des in Frage stehenden gemeinnützigen Zweckes wäre eine rege Beteiligung an dieser Versammlung sowohl wie an dem Werke der Nächstenliebe selbst sehr zu wünschen. (Vergleiche die Anzeige in diesem Blatte.)

* **Der Väterinnungs-Gesellenverein für Nachen und Burscheid** feierte gestern sein zweites Stiftungsfest, verbunden mit Fahnenweihe. Letztere fand um 3 Uhr Nachmittags in der Pfarrkirche Sankt Michael durch den Präses des fath. Gesellenvereins, Herrn Kaplan Pauen statt, welcher vor dem Weiheakte eine erhebende Ansprache an die Vereinsmitglieder hielt, worin er dieselben wegen ihres offenen Bekenntnisses zu den christlichen Prinzipien beglückwünschte und sie im Interesse ihres zeitlichen und ewigen Wohles ermahnte, in dem zur Zeit zwischen Christenthum und Neuhelidenthum entbrannten heftigen Kampfe treu und unentwegt zur Fahne des Kreuzes zu stehen. Nach dem erhebenden kirchlichen Akte, während dessen die Kirche dicht gefüllt war, ordnete man sich zum Festzuge, an dem sich mit ihren Fahnen außer den Deputationen der Brudervereine von Köln und Bonn, der hiesige katholische Gesellenverein und der Verein der Brauer, Brenner- und Fäbindergehilfen von Nachen Burscheid in corpore beteiligten. In dem Zuge, in welchem unmittelbar vor der neuen Vereinsfahne auch eine Deputation der hiesigen Väterinnungs-Gesellenvereine, welche später als Hauptkutschkauf auf dem Ehrensteig in der Baharria prangte. Die dort gegen 5 Uhr beginnende Festversammlung war so zahlreich besucht, daß Mancher sich mit einem Stuhlplätzchen begnügen mußte. Ein gut gewähltes, reich-

haltiges Programm sorgte für die nötige Unterhaltung, wobei es mitunter an Ausbrüchen der stürmischsten Heiterkeit nicht fehlte. Die eigentliche Festrede hielt ein Mitglied der Kölner Deputation, welcher in lebendigen Worten die Nachener Kollegen zu ihrer bisherigen frammen Haltung gegenüber den Ideen der Sozialdemokratie beglückwünschte und ihnen einbringlich empfahl, nach dem Beispiele des Kölner Vereins als besonderer Fachverein sich dem katholischen Gesellenvereine anzuschließen. Der zweite Vorsitzende der hiesigen Väterinnung Herr Vätermeister Schmitz, gab einen kurzen Rückblick auf die Entstehung und Geschichte des Vereins, der seine Existenz recht eigentlich der Fürsorge der Mitglieder der Nachener Väterinnung für ihre Gesellen zu verdanken hat. Als vor einigen Jahren zu den Versammlungen der Vätergehilfen hierseits ein „rother“ Schreiner sich eingefunden um Propaganda für die sozialdemokratischen Ideen zu machen, waren es die Vätermeister, welche ihren Gesellen ins Gewissen redeten und ihnen zeigten, was sie von der Sozialdemokratie erwarten hätten. Dies gab Veranlassung zur Gründung eines eigenen Vereins der Vätergehilfen auf christlicher Grundlage und das Statut besagt ausdrücklich, daß ein Sozialdemokrat nicht Mitglied des Vereins sein kann. Unter dieser Fürsorge der Väterinnung ist der Verein entstanden, ihr verdankt er auch vornehmlich seine neue schöne Fahne und unter dieser Fürsorge wird er sicherlich weiter blühen und gedeihen. Dieser stürmischen Jubel der Versammelten heftete Herr Schmitz ein von der Innung gemidetes massives silbernes Ehrenschild an die neue Vereinsfahne. Möchte das bisher abgewaltete schöne einträchtige Verhältnis der Nachener Vätermeister und Gesellen durch den Verein ein neues Bindeglied erhalten; möchten namentlich die Gesellen der thätigsten Fürsorge und Unterstützung ihrer Meister sich würdig zeigen. Vor Allem aber wünschen wir dem so schön emporblühenden jungen Vereine, daß ihm recht bald ein geistlicher Führer an die Spitze gestellt werde und wie könnte er einen solchen besser finden, als daß er sich dem katholischen Gesellenvereine als besonderer Fachverein anschließt. Die Anregung dazu ist mehrfach gegeben; möchte dieselbe befolgt werden, denn ein enges Aneinanderstehen aller positiv christlich denkenden und handelnden Elemente ist gerade in unserer Zeit doppelt notwendig geworden. Der Gesellenverein aber umfaßt alle Handwerker mit derselben Liebe und Fürsorge, in seinem Schutze dürfte auch der Verein der Vätergehilfen als besondere Abtheilung am sichersten das ihm gesteckte Ziel erreichen.

* **Die „Coryphae“**, welche, wie angezeigt, gestern Abend im zoologischen Garten ein Konzert zum Besten der Nothleidenden in Hamburg gab, hatte zu dieser Veranstaltung nicht den bei derartigen Gelegenheiten doppelt erwünschten zahlreichen Besuch aufzuweisen. Allerdings mögen auch vielfach Karten zu dem guten Zwecke gelaufen, aber nicht zur Verwendung gekommen sein. Das Konzert war entschieden eines der besten, der im letzten Jahre hierseits veranstalteten; das von der Gesellschaft Gebotene, namentlich aber die a capella Chöre, unter diesen vornehmlich das „Rheingold“ von Max Bruch, wurden mit einer seltenen Tonreinheit vorgetragen. Von den drei mit Orchesterbegleitung vorgetragenen Chören „Kaiserhymne“ von dem trefflichen Vereinsdirigenten Herrn Wüsthoff, „In einer Sturmnacht“ von Attenhofer und „Chernomorg“ von Schulz, gefiel besonders der zweigestimmte, worin Chor und Orchester in einander aufzugehen schienen und wobei auch die Nothleidende Kapelle wieder einmal einen glänzenden Beweis ihrer Leistungsfähigkeit abzulegen Gelegenheit hatte. Unter den Solisten brillirte vor Allen Herr Schmitz mit seinem „Ich liebe Dich“, welches er auf stürmischen Verlangen zwei Mal wiederholen mußte. Eine genaue Angabe über den pekuniären Erfolg des Abends liegt uns bis zur Stunde nicht vor, wir hoffen, daß derselbe mit Einschlus der im Voraus gelösten Karten ein wohlbedeutender ist.

* **Stadttheater**. Am verfloffenen Samstag ging vor fast ausverkauftem Hause das laubische Trauerspiel „Graf Essex“ in befriedigender Weise in Scene. Herr Gorig spielte die Titelfolle und übertraf damit seine bisherigen Leistungen um ein beträchtliches. Seine vornehme Repräsentation, der Schwung seines Vortrages und das Feuer seiner Leidenschaft, die im dritten und vierten Akt zu voller tragischer Höhe sich steigerten, erwarben ihm eine allseitige Anerkennung. Der Königin Elisabeth des Fräulein Dela fehlte der große imponirende Zug. Nichtsdestoweniger hatte sie in ihren beiden Hauptrollen verschiedene Augenblicke, worin ihre Leidenschaft eine gewisse Größe bewies. Ihren Vorgesängerinnen steht Fräulein Dela in keiner Beziehung nach. Die amnuthvolle und artfällige Artland des Fräulein Schlapland hinterließ einen empfehlenden Eindruck; der ergreifenden Tragik des letzten Aktes wurde die noch sehr jugendliche Darstellerin indessen nicht ganz gerecht. Eine durchweg gute Leistung boten die Herren Geißler (Malp) und Hüner (Jonathan). Der Letztere erreichte vollständig das Vorbild wunderlich-gutmüthiger Gressenbafteigkeit, das der Dichter in dem furchtamen Hausfrohmeister entworfen hat. Der Walter Raleigh des Herrn Routhard kämpfte mit einer Indisposition des Organs, die stellenweise zur Stimmlosigkeit zu werden drohte. Hoffentlich wird sich der gut begabte Künstler bald erholt haben. Das Publikum nahm die Vorstellung mit vielem Beifall an.

* **Kellerbrand**. Am Samstag Abend 7 Uhr 43 Minuten wurde die Feuerweh von der Meldestelle Otto Bremer, Alexanderstraße 34-36, alarmirt. Im Keller des Hauses Alexanderstraße 19, welcher als Lagerraum einer Kolonial-, Material- und Farbauvarehandlung dient, war wahrcheinlich beim Fällen eines Benzinfasses die dabei benutzte brennende Laterne umgefallen, wobei ein Krug Benzin sowie das auf den Kellerboden gestürzte Benzin und andere Stoffe, darunter mehrere Oele, sich entzündet hatten. Unburchbringlich der Rauch erfüllte den ganzen Keller, so daß die Wache I mit der Rauchmaske und dem Rauchapparat vorgehen mußte. Die inzwischen vom nächsten Hydranten durchgehende Schlauchleitung kam nicht in Betrieb, da das Feuer von dem starken Rauch bereits in sich erstickt war. Die ausgerückte Wache I konnte daher bald abziehen, inebfen blieben 2 Mann bis Abends 10 Uhr auf dem Platze.

* **Der Schnapsentel** hat an den beiden letzten Tagen, namentlich am gefrigen Sonntag, wieder einmal in hiesiger Stadt ebenso zahlreiche wie bedauerliche und tiefbetäubende Muthen gezeitigt. Am Samstag Abend benutzte auf dem Bann ein betrunkenes Gemann die Gelegenheit eines Ausganges seiner Frau dazu, um die Hausgeräthe zu zertrümmern. Ein anderer Bruder „Saufass“ verwandelte am gefrigen Morgen, gleichfalls auf dem Bann, in einem Anfall von delirium tremens seine Möbel in einen Trümmerhaufen, mißhandelte Weib und Kind in unmenslicher Weise und bedrohte die Nachbarn, die seinem Umweln wehren wollten, in so gefährlicher Weise, daß polizeilicher Schutz in Anspruch genommen werden mußte. Wie es leider so oft geschieht, nahmen Anwohner der unteren Jakobstraße bei der Abführung des Unmenschen noch Partei für denselben. Ebenso widerwärtig war der Anblick, den ein auf dem Gasborn quer über den Bürgergeleit liegender Besoffener am gefrigen Nachmittage den Passanten darbot. Auch der Sonntagabend brachte vielfache Ausstellungen, die dem Alkohol an Rechnung zu setzen sind. In der Krämerstraße hatte ein Schugmann Wöhe, einen Trunkenbold, der Aufstörung verübt hatte, in sicheren Gewahrsam zu bringen, und gegen 11 Uhr zogen betrunkene Matrosen mit liebedlichen Tirnen in geschlossener Reihe über den Friedrich-Wilhelmplatz und bedachten die oben nach Hause gehenden Theaterbesucher mit den gemeinsten Gassenhauern.

Das Alles liefert die Farben zu einem recht grellen Gemaltbilde stülicher Verwilderung und Verkommenheit, wie sie leider auch hier in Nachen in erschreckendem Maße zuzunehmen scheint. Allerdings, so lange es hier noch Wirthe geben wird, die notorischen Trunkenbolden Schnaps bis zur Verunsichtigung zu trinken geben, wirds schwerlich anders werden.

* Nachdruck verboten.

W. Meiß. In der Nacht von Samstag auf Sonntag hat es hier und in der Umgegend, wie uns von mehreren Seiten berichtet wird, geregnet.

Präsidentenwahl. Gestern Nachmittag bot ein dem Arbeiterstande angehöriger Mann dem Inhaber eines Kleidergeschäfts in Burtfeld ein werthvolles Stück Tuch zu unbillig billigen Preisen zum Kaufe an. Da dem Kaufmann das Geschäft verdächtig erschien, so benachrichtigte er die Polizei, die denn auch alsbald erschien und den Mann festnahm. Es stellte sich bald heraus, daß das Tuch aus einer Fabrik in Burtfeld, in welcher der Verhaftete schon ca. 3 Jahre als Presser arbeitete, entnommen war.

Vorfall. Kaum ist die Dunkelheit Abends herein-gebrochen, da stellen sich hier und da wieder die Schleichbetrüger ein, welche oft plötzlich auftauchen, ohne daß man ihr Kommen bemerkt hätte. Da dieselben die Betheile oftmals nur vorgeben, im Uebri- gen aber jede Gelegenheit, die sich ihnen bietet, benutzend, um Diebstähle auszuführen, so soll auf diese Spezialität rechtzeitig aufmerksam gemacht werden.

Größer Gewinn. Wie jetzt bekannt wird, ist ein Viertel des großen Gewinnes aus der dritten Klasse der preussischen Klassenlotterie, der am letzten Mittwoch mit 60,000 Mark gezogen worden ist, einem hiesigen Restaurateur zugefallen, der das betreffende Gewinnlos Nr. 27405 mit noch einigen Freunden gemeinschaftlich spielte.

Provinzielle Nachrichten. 19. Sept. In dem hiesigen Eisenbahnunfall be-merkt die Kiebrich. Ztg. mit Recht: Es ist dies innerhalb weniger Tage schon das dritte Eisenbahnunglück, welches durch betrunkene Reisenden herbeigeführt worden ist. Bei Schwerte gerieth am Dienstag ein brennender Reisestuhl unter den Zug und blieb sofort todt. Bei Oppum sprang ein Reiser- wagen aus dem fahrenden Zug heraus, allerdings ohne besonderen Schaden zu nehmen und hier haben wir nun ein so schreckliches Unglück, woran die Schuld nur auf die leidige Unsitte fällt, daß die Reisenden bei ihrer Entlassung zu viel zu trinken pflegen. Es wäre zu wünschen, daß mit allen Kräften dahin gewirkt würde, diese Unsitte abzuschiefen.

Donn, 17. Sept. Von den beim Kölner Eisenbahn- unfall schwer Verletzten befindet sich einer in der hiesigen Klinik. Es ist Herr Stationsassistent Brück von hier, der schlimme Verletzungen im Gesicht erlitten hat. Ober- und Unterkiefer sind theilweise zertrümmert, auch wurde ihm ein Ohr abgerissen. Der Zustand des Bedauernswerten ist ein sehr bedenklicher.

Melchior a. d. Ruhr, 18. Sept. Hier, wie in der ganzen Rhein- und Ruhrgegend ist man mit der Einquartierung gegen- seitig sehr zufrieden gewesen. Die Quartiere waren gut und überall hat man die braven Krieger gern und willig auf- genommen und diese haben fast nirgends zu einer Klage Anlaß gegeben. Nur ein Fall berührt unangenehm: ein in Ein- quartier Soldat vom 32. Regimente hat frewelhafter Weise ein beim alten Kloster Wallräu liegendes Kreuz mit dem Christus- bilde demolirt; der Attentäter ist bereits nach Kassel transportirt und dürfte schwer bestraft werden. Ein in Unfallversicherung interessirender Fall hat sich in Frei- nobel ereignet. Dasselbe war ein Infanterist seinem Quartiergeber beim Treppenstiegensturz und hatte das Unglück, daß die rechte Hand in die Treppentrommel kam, so daß die Hand schwer ver- letzt wurde und jedenfalls amputirt werden muß. Wer hat für den Unfall und Invalidität aufzukommen, Militär oder Land- wirtschaft? Ein Infanterist liegt hier schwer krank an einer Verwundung im Krantenhause. Der Mann hatte sich die Hand an einem Dornenstrauch geritzt, die leichte Wunde in üblicher Weise nicht beachtet und so ist denn die Sache schlimmer ge- worden.

Bermischte Nachrichten. Brüssel, 18. Sept. In der vergangenen Nacht wurde aus dem Palais des Grafen von Flandern (des Bruders des Königs der Belgier, der sich gegenwärtig in Italien auf- hält, Silbergeräthe im Werthe von 10,000 Francs gestohlen. Heute Abend brach im Opernhaus am Plage Mon- naie nach der Vorstellung Feuer aus. Der Brand entstand im Keller und wurde schnell gelöscht. Neapel, 19. Sept. Die Stadt Salerno ist in furcht- barer Aufregung. Der Sindaco Cilenti wurde ermordet aufgefunden. Die Thäter sind nicht bekannt und die Ursachen des Verbrechens in Dunkel gehüllt.

Gerichtszeitung. Oldenburg, 18. Sept. Zur Verhandlung für leicht- sinnige Burschen möge das Ergebnis einer Verhandlung wegen Gefährdung eines Eisenbahnzuges dienen, die jüngst vor dem Landgerichte in Oldenburg stattfand. Der vier- zehnjährige Dienstknecht Heinrich Johann Harms aus Hatte- de hatte am 13. Juni d. J. zu Hatte- de auf der Fahrbahn der Eisenbahnstrecke Oldenburg-Hatte- de drei große Steine auf bzw. an die Schienen gelegt, so daß ein kurz nachher durchfahrender Zug in Gefahr kam, zu entgleisen. Harms arbeitete neben der Bahnhofs- Er gestand zu, die Steine auf die Schienen gelegt zu haben, um zu sehen, ob der Zug die Steine wohl herunter- werfen würde. Der Zug zerfuhr mit einem der Steine, warf einen zweiten zur Seite, der dritte wurde zur Seite gedrückt. Der Zug erhielt hierbei einen starken Stoß. Als von Hatte- de Beamte zur Stelle kamen, verbarz sich Harms in einer Furche und stellte sich schlafend, gefandt dann aber die That ein. Das Urtheil lautete auf ein Jahr Gefängnis.

Telegramm des Echo der Gegenwart. w Hamburg, 19. Sept. Von gestern bis heute Mittag wurden 241 Erkrankungen u. 115 Todesfälle gemeldet. Davon entfallen auf gestern 169 Erkrankungen und 82 Todesfälle. Transportirt wurden 148 Erkrankte und 30 Tode. Die Gesamtzahl der Erkrankungen betrug bis zum 17. September 15,663, die der Todesfälle 6764.

Litterarisches. Die neue dritte Auflage von Andreas Sandt- las (erscheint in 12 Abtheilungen à 2 Bl. oder in 48 Lieferungen à 50 Bl.) schreitet rüstig vorwärts. Vor uns liegen die 2. und 3. Abtheilung, welche sich in ihrer reichen Kartenzahl und dem vornehmen Gewande (Vurpur-Umschlag mit Golddruck) höchst stattlich auszeichnen. In der 2. Abtheilung finden wir zunächst eine Karte der österreichischen Alpenländer, die eine große Anzahl touristisch-wichtiger Orte enthält. Frankreich ist in zwei Spezial- blättern (nördliche und südliche Hälfte) vertreten, auf welchen besonders die neuen Befestigungen an der Citigene unsere Auf- merksamkeit erregen. Die Karte der Balkanhalbinsel zeigt den neuesten Stand der europäischen Orientländer und gibt eine klare Uebersicht der Staaten dieser für Politik und Handel so wichtigen Halbinsel. Besonders Interesse für alle Kolonialfreunde bieten die westafrikanischen Kolonialarten und die Karte von Deutsch- Ostafrika, beide auf dem neuesten Standpunkte der Wissenschaft stehend. Südamerika dürfte für Viele wegen der Vorkommnisse in Brasilien, Argentinien und Chile von Interesse sein. Die 3. Abtheilung zeigt uns zunächst die astronomischen Karten: nördlicher und südlicher Sternhimmel, Sonnensystem, Mondkarte. Sehr schöne Blätter sind die Karten von Vorderindien, nördlicher und südlicher Theil, und Burma mit der malayischen Halbinsel. Die Karten sind im Maßstab 1:6 Mill. (der Karten Nordwest- Provinzen sogar im Maßstab 1:3 Mill.) hergestellt und dürften in gleicher Größe in keinem anderen deutschen Atlas zu finden sein. Sammtliche Karten stehen auf dem neuesten Standpunkte der Wissenschaft und sind sauber auf gutes weißes Kupferdruck- papier gedruckt. Es ist wirklich eine Freude, diese schönen, klaren Kartenbilder zu betrachten, und von großem Werthe, sie bei der Zeitungslektüre, beim Studium von Reise- und Länderbeschrei- bungen, bei irgend einer Tagesfrage als allzeit hilfreiche Be- rater und Auskunftsertheiler zur Hand zu haben.

Handelsnachrichten. w Nachen, 19. Sept. Die verlaudet, wird die Ver- waltung der Wurmreviergesellschaft der demnächst einzu- berufenden Generalversammlung die Ausschaltung einer Dividende für das mit dem 30. Juni endigende Geschäftsjahr von 8 Proz. vorschlagen. Für das vorletzte Geschäftsjahr wurden 11 Proz. Dividende ausbezahlt.

Berlin, 19. September. (Telegramm.) 2 Uhr 45 Minuten. Weizen, Stimmung fest, per Sept.-Okt. 155,50 R.-M. bez., per Okt.-Nov. 157. — R.-M. bez. Roggen, Stimmung besser, per Sept.-Okt. 150,75 R.-M. bez., per Okt.-Nov. 150,50 R.-M. bez. Hafer, per Sept.-Okt. 143,50 R.-M. bez., per Okt.-Nov. 142,50 R.-M. bez. Rüböl, per Sept.-Okt. 48,75 R.-M. bez.

per April-Mai 49,10 R.-M. bez. Spiritus, Stimmung matt, unbedeutend mit 50 R. Verbrauchsabgabe belastet, 50er loco ohne Faß —, — R.-M. bez., 70er loco 35,25 R.-M. bez., per Sept.-Okt. 33,75 R.-M. bez., per Nov.-Dez. 32,80 R.-M. bez., per April-Mai 33,80 R.-M. bez.

Telegraphischer Börsenbericht d. Echo d. Gegenwart. Berlin. (Kassa-Kurse.)

Table with columns for date (Sept. 17, 19) and various stock prices (e.g., Reichsanl., Preuss. Conf., Ital. Rente, etc.).

Berliner telegraphische Schluss-Kurse. September. 17. 19. 17. 19.

Table with columns for date (Sept. 17, 19) and various commodity prices (e.g., Berl. Handelsgef., Darmstäd. Bank, Deutsche Bank, etc.).

Fruchtpreise zu Neuch vom 19. September. Weizen, neuer (1. Qu. 17. —, 2. Qu. 16. —, 3. Qu. 15. —) Hafer a 100 Kilo 15.20, etc.

Preise unverändert. Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. (ohne Faß) 49.50, etc.

Antwerpen, 19. Sept., 11 Uhr — Min. Privattelegr. Kaffee Sept. Frs. 89. —, Dez. Frs. 87.75.

Nachener Bank für Handel und Gewerbe. Theaterstraße Nr. 23, Ecke des Schreit. Nachen, den 19. September 1892.

Table with columns for 'zahlt für:' and 'zahlt für:' listing various currencies and exchange rates.

Meteorologische Beobachtungen zu Nachen. September. Barometer auf mm., Thermometer nach Celsius, Wind, Bitterung.

Muthmaßliches Wetter für den 20. September. Heiteres Wetter bei schwacher Luftbewegung; Temperatur steigend.

Von allen Aerzten wird als eine Vorsichtsmaß- regel gegen Ansteckung bei Cholera gefahr.

Cholera gefahr. Als ein unübertreffliches Reinigungsmittel der Zähne und zu Mundauspülungen wird von Autoritäten u. A. Prof. Dr. Wittstein das antiseptische „Alodin“ Zahn- und Mund- wasser empfohlen.

Jerez-Cognac (Storchmarke) Goldene Medaille Pariser Weltausstellung 1889.

RIVA, RUBIO & CO. In gegenwärtiger Zeit, wo jedes Familienhaupt eine Flasche echten Cognac im Hause zu haben sucht, ist es ein wahrer Segen, einen Ertrag für die echten theuren französischen Cognacs in dem Jerez-Cognac der Storchmarke von Riva Rubio u. Co. zu finden.

Ein gegenwärtiger Zeit, wo jedes Familienhaupt eine Flasche echten Cognac im Hause zu haben sucht, ist es ein wahrer Segen, einen Ertrag für die echten theuren französischen Cognacs in dem Jerez-Cognac der Storchmarke von Riva Rubio u. Co. zu finden.

Ein gegenwärtiger Zeit, wo jedes Familienhaupt eine Flasche echten Cognac im Hause zu haben sucht, ist es ein wahrer Segen, einen Ertrag für die echten theuren französischen Cognacs in dem Jerez-Cognac der Storchmarke von Riva Rubio u. Co. zu finden.

Ein gegenwärtiger Zeit, wo jedes Familienhaupt eine Flasche echten Cognac im Hause zu haben sucht, ist es ein wahrer Segen, einen Ertrag für die echten theuren französischen Cognacs in dem Jerez-Cognac der Storchmarke von Riva Rubio u. Co. zu finden.

Ein gegenwärtiger Zeit, wo jedes Familienhaupt eine Flasche echten Cognac im Hause zu haben sucht, ist es ein wahrer Segen, einen Ertrag für die echten theuren französischen Cognacs in dem Jerez-Cognac der Storchmarke von Riva Rubio u. Co. zu finden.

Ein gegenwärtiger Zeit, wo jedes Familienhaupt eine Flasche echten Cognac im Hause zu haben sucht, ist es ein wahrer Segen, einen Ertrag für die echten theuren französischen Cognacs in dem Jerez-Cognac der Storchmarke von Riva Rubio u. Co. zu finden.

Ein gegenwärtiger Zeit, wo jedes Familienhaupt eine Flasche echten Cognac im Hause zu haben sucht, ist es ein wahrer Segen, einen Ertrag für die echten theuren französischen Cognacs in dem Jerez-Cognac der Storchmarke von Riva Rubio u. Co. zu finden.

Polizei-Verordnung betreffend den Gebrauch der landwirthschaftlichen Maschinen.

Zur Vorbeugung von Unglücksfällen bei dem Gebrauche der durch Wind-, Wasser-, Dampf- oder durch thierische Kraft getriebenen Dresch- oder anderen landwirthschaftlichen Maschinen wird auf Grund des § 11 des Gesetzes über die Polizei- Verwaltung vom 11. März 1850 hiermit für den ganzen Umfang unseres Verwaltungsbezirks nachstehende Polizeiverordnung erlassen:

1. Alle Betriebs- oder Transmissionsrollen, sowie die von dem Gehäuse der Maschine nicht eingeschlossenen Triebäder und beweglichen Theile sind, wenn die- selben sich in einer Lage befinden, in welcher Menschen oder deren Kleidungsstücke mit ihnen in Berührung kommen können, verriegelt mit Brechern oder Blech zu ver- schließen, daß eine Berührung der in der Nähe der Maschinen arbeitenden Menschen oder deren Kleidungsstücke mit den in Bewegung befindlichen Maschinenteilen un- möglich gemacht wird.

2. Ist bei einer Dreschmaschine das Einfütterungsloch für das Getreide mit tischartig erhöhten Bretterflächen umgeben, auf welchen sich Menschen zum Heran- tragen der Garben zu bewegen haben, so ist das Einfütterungsloch nicht allein mit 3' hohen starken Fußleisten, welche das Abgleiten von Personen mit den Füßen verhindern, sondern auf den beiden Längsseiten auch mit soliden Barrieren von mindestens 18" Höhe zu umgeben. Auf der Längsseite, an welcher die mit dem Einfüttern der Garben betraute Person ihren Platz hat, kann diese Anordnung unterbleiben, wenn der Stand der Person in einem vertieften Bretterlasten sich befindet.

3. Bei Maschinen, welche durch thierische Kraft getrieben werden, sind die Thiere abzuspannen, wenn das Schmierendes Triebwerts oder einzelner Theile desselben erforderlich wird.

4. Zum Gebrauche aufgestellten Maschinen dürfen niemals ohne Aufsicht gelassen werden. Bei Maschinen der bezeichneten Art dürfen nur Personen beschäftigt werden, welche das 16. Lebensjahr überschritten haben. Auf den Dreschbühnen der Dresch- maschinen dürfen Frauen nur dann beschäftigt werden, wenn sie sich dazu vertheben, eine eng anliegende Bekleidung, ähnlich derjenigen der Mannspersonen, anzulegen.

5. Diese Polizei-Verordnung tritt sofort in Kraft. Zuwiderhandlungen gegen dieselbe werden mit einer Geldstrafe bis zu 10 Thaler oder im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Gefängnisstrafe bestraft.

Nachen, den 6. Januar 1873. Königlich Regierung, Abtheilung des Innern.

Vorstehende Polizei-Verordnung wird hiermit nochmals veröffentlicht. Nachen, den 15. September 1892.

Der königliche Polizei-Präsident Freiherr von Fund.

Einladung.

Behufs Bildung eines Ausschusses zur Sammlung von Beiträgen für die Nothleidenden von Hamburg und Altona werden unsere Mitbürger von Nachen und Burt- scheld zu einer Versammlung am Mittwoch den 21. Sept., Abends 8 1/2 Uhr, im oberen Saale des Restaurants „Klüppel“ eingeladen.

Das provisorische Comité.

Ich liefere von heute ab bis auf Weiteres nach Nachen und Burttscheld frei in's Haus die Kohlen der Vereinigungsgesellschaft für Steinkohlenbau im Wurmrevier per Karre à 30 Centner:

Table with columns for 'Wagerkohle', 'Qualität', 'Kohlscheid', 'Qualität', 'M.-Teut (Sousen)', 'Qualität', 'Königsgrube'. Lists various coal types and prices.

Briquets (Eierbriquets) Alle Fett- und Halbsettkohlenarten der Grube Maria sowie Flammkohlen zu billigsten Preisen.

Alle Fett- und Halbsettkohlenarten der Grube Maria sowie Flammkohlen zu billigsten Preisen. Brennholz zum Anzünden des Feuers.

Außerhalb des Stadt- und Steuerbezirks stellt sich die Fuhrer à 30 Centner 1 Mark billiger.

Der Verkauf erfolgt nur nach Gewicht. Ausführliche Preisverzeichnisse sind zu haben und Bestellungen werden ange- nommen: Pionierstraße 38, Promenadenstraße 1, Kleinmarkthierstraße 42, Franzstraße 37, Wallstraße 39, Tempelgraben 52, Komphausbadstraße 37, Annastraße 13, 1 und auf meinem Bureau Tempelgraben 68.

Detaillager befinden sich am Bahnhof Tempelgraben, an der Rüttscher- und Kamperstraße sowie am Nachen-Zülcher Bahnhof am Güterchuppen. Nachen, den 7. April 1892.

H. J. Kahlau, Hauptvertreter der Vereinigungsgesellschaft für Steinkohlen- bau im Wurmrevier und der Grube Maria für Nachen und Umgegend. 8857bv

Bureau Tempelgraben 68. — Fernsprecher Nr. 130.

Einladung zum Abonnement auf das Guskirchener Volksblatt.

(Eiseler Zeitung) Aelteste katholische Zeitung der Stadt und des Kreises Guskirchen. Erscheint jeden Mittwoch und Samstag in großem Format, Samstags zwei ganze Blätter. Abonnementspreis pro Quartal durch die Boten bezogen 1,00 Mk., durch die Post Mk. 1,25 mit Bestellgeld.

Das Guskirchener Volksblatt bringt in jeder Nummer kurze aber klare Uebersicht aller politischen Fragen des In- und Auslandes — besondere Er- eignisse werden telegraphisch gemeldet — die Verhandlungen des Reichs- und Landtages, Haus- und Landwirthschaftliches, Fruchtpreise u. Der Unterhal- tung dienen: Unpolitische Sonntagspalandreien, zahlreiche lokale und ver- mischte Nachrichten, gute und spannende Feuilletons.

Das Guskirchener Volksblatt ist in dem hiesigen sowie in den Ortspfaffen der angrenzenden Kreise das unstreitig weitverbreitetste und gelesenste Blatt.

Anzeigen Die Expedition des Guskirchener Volksblattes. Werner Raths.

Stimmen a. Maria-Saach.

Katholische Blätter. Jahrgang 1892. Jahn Seite Nr. 1080. — Freiburg im Breisgau. Herder'sche Verlagshandl. Durch die Post und den Buchhandel.

Inhalt des 3. Heftes: Eine Dankerklärung von Seiten des liberalen Oekonomismus. (H. Pech S. J.) — Das Problematische Sonnensystem. II. (Schluß) (G. Hagen S. J.) — Blasius Pascal. Ein Charakterbild. VIII. (B. Kreiten S. J.) — Zur Beurtheilung der Feuerbestat- tung. III. (Schluß) (A. Berger S. J.) — Das Mahābhārata, das Weltsepos der alten Indier II. (Schluß) (A. Baum- gartner S. J.) — Rezensionen: Lobbe, Die Stellung des hl. Thomas von Aquin zu der unbesetzten Empfangnis der Gottesmutter (A. Lehmann S. J.); Klapp, Der dreißigjährige Krieg bis zum Tode Gustav Adolfs, 1632 (D. Pfaff S. J.); Bäumer, Das katholische deutsche Kirchen- lied in seinen Singweisen (W. Dreses S. J.) — Empfehlenswerthe Schriften. Miscellen: Marie, Königin von Bayern; Ein protestantischer Professor über latio- lisches Mönchsleben.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Dienstag, den 20. September 1892, Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem Kloster- platz zu Nachen: 1 Sopha, 1 Kleiderständer, 2 Kom- moden, 1 Kuhl, 1 Glasständer u. gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

J. Colme, Gerichtsvollzieher.

Lesesaal d. Zeitungsmuseums

Klosterplatz 11, I. Etage. Geöffnet an Wochentagen von 10-1 an Sonntagen von 3-6. Zutritt frei. 15188

Nachener Muschelhaus.

Ede Compagnonsbath. Peterstr.-Ede. Täglich frische Muscheln per Eilgut direkt von der See ohne Zwischenhändler. 98060

Jede Dame versuche Bergmann's

Sanolin-Schwefelmilchseife. Diese Seife ist vermöge ihres Lanolin- gehaltes zur Herstellung und Erhal- tung eines zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints ganz un- erlässlich. Vorr. à St. 50 Pf. bei: Carolus-Magnus-Drogerie, Friedrich- Wilhelmplatz 2;

Flora-Drogerie, Kleinmarschierstr. 41; Hasemann-Drogerie, Hansemannpl.; Germania-Drogerie, Löhbergerstr. 2; in Bartscheld bei M. J. Rosewick. 95559

Ein Herr mit guten Kenntnissen der Convers-Brände als Vertreter für Nachen gesucht von G. Soeich, Brie- fumschlag-Fabrik, Herdede (Ruhr).

Haarleidende. Alle, welche mit diesem Uebel behaftet sind, sollten nicht verzagen, sich schleunigst an den Unterzeichneten zu wen- den. Derselbe stellt die hart- näckigsten Fälle unter Garantie für Erfolg. Kein Geheimmittel, k. Schulndat. Prospekt gratis und franco.

1000 Mark demjenigen, der nach besonderer Kur nicht geholt ist. F. Kiko, Herford.

Tausende von Fällen gibt es, wo Gekunde und Kranke nach nur eine Portion guter kräftigender Fleischbrühe benötigen. Das erfüllt vollkommen.

Gehtlich gefühlt. 12. In allen Spezerei u. Delika- tessen-Geschäften, Droguerien und Apotheken.

Wer an Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma, Reiz im Kehlkopf etc. leidet, für den ist der weisse Frucht-Brust-Saft das beste Haus- und Genusmittel. Bei N. Schürmanns-Hammer Nachf. 7906

Concordia. Dienstag den 20. ds.: Probe.

Wochenprogramm. Dienstag, 20. September. Morgens von 7 bis 8 Uhr und Mittags von 12 bis 1 Uhr: Concert im Eisen- garten. Abends von 7 bis 9 Uhr: Meister- Abend im Kirchensgarten.

Gebewerfzeuge: 10414 Kloben- und Differential-Flasenzüge, Rabel, Winden, Reitzrollen.

Houben Sohn Carl, Edelstr.

Belanntmachung.

Der Vorgang wird in der Stra... Der Königliche Polizei-Präsident Hr. v. Funke.

Großes Eckladenlokal

Ecke Friedr. Wilh.-Platz u. Ursulinerstr., eventuell mit Wohnung, billig zu vermieten. Auskunft Bergisch-Märkische Bank.

Schöne erste Etage, recht helle, lustige Räume, mit allen Bequemlichkeiten ganz oder geteilt, auch zu je zwei Zimmern, billig zu vermieten.

Auskunft Großkölnstraße 86/88, 1. Etage, oder bei Oscar J. Beckers, Arelinustr. 2.

Dank- und Bittprozeßion.

Am Montag den 26. September, Nachmittags 1 1/2 Uhr: Versammlung vor Baalsthor zur Ueberführung 2 großer Opferkerzen für die gnädige Berührung der furchtbaren Choleraepidemie.

Zus neben dem Hotel Grand Monarque gelegen

Geschäftshaus

Büchel Nr. 49

mit Seiten- und Hinterbau nebst schönem Ladenlokal, in welchem seit langen Jahren ein Schneidergeschäft betrieben wurde, ist demnachst

zu vermieten.

Dasselbe ist mit allen Bequemlichkeiten versehen und eignet sich für jedes bessere Geschäft. Erste u. zweite Etage straßenwärts eignen sich ebenfalls dazu, um möbliert oder unmöbliert vermietet zu werden.

Zu vermieten.

Das neu eingerichtete mit allen Bequemlichkeiten, großem Ladenlokal versehene Haus Edelstraße Nr. 8 im Ganzen oder geteilt zu vermieten.

Ausk. Edelstraße Nr. 10.

Dritte Etage, 4 Zimmer u. Manfard, nebst allen Bequemlichkeiten, zu vermieten.

Ladenlokal, für jedes Geschäft geeignet, bill. zu vermieten.

Zu vermieten Pontsteinweg Nr. 50-52

1. Etage in herrschafft. Hause Krügen-Ofen 49, 7 Räume, engl. Closet, Wasserl., Waschküche, Speicher, Bleiche u. zu vermieten.

Ein gutes Geschäftshaus, beste Lage Alexanderstraße, für M. 18,000 unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Herrschafft. Wohnung, 2. Etage, in geschl. Hause, 5-8 Zimmer, vollständig u. hergestell. Preis mäßig.

Zwei freundliche möblierte Zimmer erster Etage zu vermieten.

Adalbertssteinweg, dem Kirchhof gegenüber, eine bebaut Lagerhalle zu verpachten.

Das herrschaftliche Haus Marienbühlstraße 7 (13 Z.) ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermieten.

Zu vermieten Münsterplatz 12 3 Zimmer 2. Etage nebst Mans. Ausl. Münstertp. 13.

Haus Hubertusstraße 27, seit 15 Jahren von Familie Hellenthal bewohnt, herrschaftlich eingerichtet, 13 Zimmer, 2 Mansarden, per 1. Sept. zu vermieten.

Fein geräum. Laden, ev. ganzes Haus, Mitte der Stadt, beste Lage, zu vermieten.

Das Haus Beedtr. Nr. 21, mit großem Hofe, Garten und Loggia, steht zu vermieten.

Ein herrschafft. dreiflügeliges Wohnhaus in der oberen Marktstraße 69 zu verkaufen oder zu vermieten.

Schöne Inst. 1. Etage in herrschafft. Hause, Mittelp. d. St., 7 Räume u. Mans., Wasserl., Bleiche, Waschl. u. alle Bequeml. fof. zu verm. Ausl. Virdgstr. 15.

Billig zu vermieten

Neustraße 51 in Burscheid Partierre und 3. Etage, 6-9 Räume, Closet, Waschl., Bleiche, Speicher und Keller. Ausl. Franzstr. 107 in Aachen.

2 kleine Zimmer 1. Et. an 1 ob. 2 ft. Leute zu verm. Algergraben 2/3.

Erste Etage mit 3 auch 6 Zimm. durch einander an stille Leute zu verm. 33518

Erste Etage mit 3 auch 6 Zimm. durch einander an stille Leute zu verm. 33518

Erste Etage mit 3 auch 6 Zimm. durch einander an stille Leute zu verm. 33518

Erste Etage mit 3 auch 6 Zimm. durch einander an stille Leute zu verm. 33518

Erste Etage mit 3 auch 6 Zimm. durch einander an stille Leute zu verm. 33518

Erste Etage mit 3 auch 6 Zimm. durch einander an stille Leute zu verm. 33518

Erste Etage mit 3 auch 6 Zimm. durch einander an stille Leute zu verm. 33518

Erste Etage mit 3 auch 6 Zimm. durch einander an stille Leute zu verm. 33518

Erste Etage mit 3 auch 6 Zimm. durch einander an stille Leute zu verm. 33518

Erste Etage mit 3 auch 6 Zimm. durch einander an stille Leute zu verm. 33518

Erste Etage mit 3 auch 6 Zimm. durch einander an stille Leute zu verm. 33518

Erste Etage mit 3 auch 6 Zimm. durch einander an stille Leute zu verm. 33518

Erste Etage mit 3 auch 6 Zimm. durch einander an stille Leute zu verm. 33518

Erste Etage mit 3 auch 6 Zimm. durch einander an stille Leute zu verm. 33518

Erste Etage mit 3 auch 6 Zimm. durch einander an stille Leute zu verm. 33518

Erste Etage mit 3 auch 6 Zimm. durch einander an stille Leute zu verm. 33518

Erste Etage mit 3 auch 6 Zimm. durch einander an stille Leute zu verm. 33518

Erste Etage mit 3 auch 6 Zimm. durch einander an stille Leute zu verm. 33518

Erste Etage mit 3 auch 6 Zimm. durch einander an stille Leute zu verm. 33518

Erste Etage mit 3 auch 6 Zimm. durch einander an stille Leute zu verm. 33518

Schönes Ladenlokal

mit od. ohne Wohn. p. 1. Sept. 3. verm. Ausl. Jakobstr. 42 im Goldgeschäft.

In der oberen Pontstraße ein schönes geräumiges vierstüdiges Haus mit großem Ladenlokal u. zwei Schaufenstern ist für Dezember zu vermieten.

Schöne 1. Etage, 4 Räume, an stille Fam. zu verm. Kajernenstr. 32.

3. Etage, 4-6 Räume, an ruhige Familie zu vermieten: Voßgründerstraße 78.

Sebastianstr. 20, Burscheid, erste Etg. an stille Leute zu verm., kann am 1. Okt. bezogen werden.

Erste Etage mit Balkon, 4 R., zu vermieten Georgstr. 1.

Koststraße 7

Schönes Ladenlokal (2 Spiegel-scheiben), besond. für größeres Viktualien- oder Metzgergeschäft geeignet, mit Wohn-, großem Keller, Hofraum u. c., billig zu verm. Ausl. Fischmarkt 10.

Großer Lagerraum in der Franzstr. zu vermieten. Ausl. Schildstraße 4.

In Astenstr. Hause Pontstraße 41/43 erste Etage zu vermieten.

Qudwigsallee 29 schöne Partierre oder Etagenwohnung mit allen Bequemlichkeiten zu vermieten.

Ladenlokal nebst Wohnung in bester Lage Burscheids, Skapellestr., billig zu vermieten.

In bester Lage Aachens ein Ladenlokal für ein Spezial-Geschäft zu mieten gesucht.

Erste Etage 4 Zimmer in a. Bequemlichkeiten zu verm. Krämerstr. 20.

Privat- auch Geschäftshaus Casinotstraße gelegen, mit 10 luft. schönen Räumen, Garten und Bleiche, helle trockene Keller, Gas- und Wasserleitung, in Preise von 24,000 M. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Erste Etage 4 Zimmer in a. Bequemlichkeiten zu verm. Krämerstr. 20.

2. Etage zu vermieten. Ausl. Kleinmarschierstr. 61.

Fabrikraum, i. d. Stadt gelegen, 3. J. zweckp., mit oder ohne Kraft 3. verm. Ausl. Expedition. 33073

Ein elegant eingerichtetes Astenstr. Haus in best. Lage der Stadt zu verm. oder zu verk.

Billig zu vermieten: 1. Etage je 5 Zimmer mit allen Bequemlichkeiten, 2. Etage je 3 Zimmer mit allen Bequemlichkeiten, 3. Etage je 2 Zimmer mit allen Bequemlichkeiten

ein geräumiges Ladenlokal mit hellen Souterraing-Räumen. Corneliustr. 12.

Adalbertstraße Nr. 36, erste Etage 4-5 Räume in a. Bequemlichkeiten, sofort billig zu vermieten.

Möbl. Zimmer, Salon u. Schlafzimmer mit od. ohne Pen., sowie 1 Zim. 2. Etage zu vermieten. Büchel 24.

Erste Etage 3. Etage, 3 bis 5 Räume, an stille Familie zu vermieten.

Erste Etage mit 5 schönen R. nebst dem Pfarrhaus St. Jakob zu verm. Ausl. Jakobstr. 165.

Herrschaftliches Haus nebst Garten, ev. auch Wiese, in Cornelmünster gelegen, zu vermieten oder zu verkaufen.

Schöne lustige zweite Etage, 3 Zimmer mit Veranda, an stille Leute zu vermieten. Großkölnstr. 96.

Zimmer und Werkstelle zu vermieten. 33512

Eine zweite Etage,

herrschafftlich eingerichtet, anhabend sechs Zimmer, Manfard, Speicher und Keller, zu vermieten Heinrichsallee 22.

Privathaus in der Nähe des Stadtparkes mit 2 Zimmern u. c. in bester Lage u. c. zu vermieten.

Mehrere herrschafft. Wohnhäuser in der Kaiserallee preisw. zu verm. od. zu verk. Ausl. Adalbertstr. 46 u. Kaiserallee 39.

Schön möblierte Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten. Neupforte 11.

Ladenlokal mit Wohnung, Werkstätte u. 2 Speicherzimmer zu vermieten. 33517

Geräumige 1. u. 2. Etage mit Gas- und Wasserl. event. Badz. ganz od. geth. zu vermieten. Seilgraben 43.

2 Zimmer 2. Etage an 1-2 Personen zu vermieten. Alexanderstr. 121.

Ein schönes Haus auf dem Lande an einer Bahnst., zu jed. Gesch. geeignet, mit all. Bequeml. einger., steht u. gänst. Ved. zu verm. od. zu verm. Ausl. Exp. 33559

In bestem Hause der Casinostr. Salon u. Schlafz., part., mit Frühstück, ev. g. Pension sofort zu verm. Ausl. in der Exp. 33545

Wohnhaus mit Garten in Betschau Nr. 19 bei Nücherich, Gemeinde Laurensberg, zum sofort. Antritt zu vermieten. 33558

Erste Et., 3 sch. R. mit allen Bequeml. sofort zu verm. Mathiashoffstr. 39.

2 Zimmer 3. Et. an eine oder zwei Damen in geschl. herrsch. Hause zu verm. Johannestr. 28.

Gärtnerei.

Ein großer Garten mit Wohnung, sehr hübsch gelegen auf dem Wege zu den Kirchhöfen in unmittelbarer Nähe der Stadt, ist sofort an Blumengärtner billig zu vermieten.

Erste Etage, 3-5 Zimmer nebst allen Bequeml., Hubertusstr. 32 zu verm. 33569

2 Zimmer 2. Etage zu vermieten. Neupforte 21.

3 freundl. Part.-R. mit Aussicht auf Heinrichsallee für 21 Mark auf Adalbertstr. 8 zu vermieten.

Stellung erh. Jederüberallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Ausw. Courier, Berlin-Westend. 33503

Managers Beside- und Stellenvermittlungsbureau Reichstr. 1/0 placiert Stellenjunge jeden Berufes. 31850

Ein erfahr. Küchenmädchen sucht Stelle. Bureau Almann, Horngrasse 22.

Ein Kaufmann, Christ, 31 Jahre alt, verheiratet, kautionsfähig, welcher durch pöplischen Sterbfall seines früheren Prinzipals seiner kaum angetretenen Lebensstellung als auch eines größeren Theiles seines Vermögens dadurch verlustig, sucht, gestützt auf Prima-Referenzen, Stellung für Buchhalter, mit oder ohne Reise verträglich, per bald oder später gegen mäßige Gehaltsanprache. Gef. Offerten unter H B 6533 an die Exped. d. Bl. erbeten. 31963

Krackenfabrik.

Erster, erfahrener Reguleur gesucht.

Derselbe hat, wie üblich bei mir, ohne jegliche sonstige Beschäftigung, wenigstens 14 Maschinen tadelloß zu regulieren. Wochenlohn von 7 bis 6 1/2 Uhr 30 M. 33378p Rudolphstraße 42

Ein braves Mädchen v. 20, 15 J., sucht Stelle für Spezereigeschäft und leichtere Hausarb. ohne Vergütung jetzt oder später. Ausl. Expedition. 33424

Ein ordentliches Mädchen vom Lande für alle Hausarbeit gesucht. 33444

Ein jung. kräft. Mädchen zum bald. Eintritt gesucht. Marienbühlstr. 7.

Stellmacherlehrling gesucht. 33599

Ein kräftiges Mädchen für alle Hausarbeit zum 1. Oktober gesucht. 33351

Junger Kaufmann, der selbstständig ein Geschäft geführt hat, sucht Stell., auch nach ausw. Gef. Off. A Z 6866 bei Exp. 33482

Mädchen vom Lande für alle Hausarbeit gesucht. Weidenstraße 14. 33474

Ordentl. Dienstmädchen für alle Hausarbeit für sof. gesucht. Kölnstr. 42. 33472

Angעהender Bädergefelle gesucht. Frz. Lambertstr., Bergstr. 18. 33414

Ein ordentl. zweiter Bädergefelle od. starker Lehrling vom Lande gegen Lohn p. 1. Okt. gef. G. Knops, Fort 77. 33461

Ein Mann, der Gartenarb. u. Blumen-zucht versteht, sucht halb- od. ganztägige Besch. gl. w. Art. Ausl. Exp. 33527

Es wird eine anständige ältere Person zur Führung einer kleinen Haushalt. gesucht. Ausl. Exp. 33528

Braumeister, erfahren in Ober- und Unterg., der mittlere Brauereien selbstständig führte, im Besitze von Zeugnissen als Kellermeister wie Obermäler, in ungeänderter Stellung, wünscht sich zu verändern im In- oder Auslande. Offerten unter D E 6880 besorgt die Exped. 33548

Ein weiterer Bädergefelle gesucht. 33561

Ein ordentliches Mädchen vom Lande für alle Hausarbeit zum 1. Oktober gesucht. Ausl. Markt 28. 33541

Brennergefelle gegen hohen Lohn gesucht. 33457

Tüchtige Zimmergefellen sucht Ad. Elbern, Gasborn 20.

Ein ordentliches Mädchen sucht Stelle für Küche und Hausarbeit. Auskunft Krämerstraße Nr. 2. 33564

Belgien.

In einem besseren kurz- und Weiswaren-Geschäft wird ein junges Mädchen für alle Hausarbeit 1 Jahr Kost zahlen, 3. Jahr frei.

Epouse Hurten-Müller, Serain, Meuse. 335506

Ein Geistlicher sucht eine gesunde, durchaus erfahrene und fleißige Haushälterin.

Borstl. Referenzen erforderlich. Offert. unter N B 6878 an die Exped. 33588

Sterbefalls des Inhabers u. der damit verkn. Geschäfts-Einstellung wegen, sucht Vertrauensposten

hier am Platze od. auswärts, ein kath., km. geb., des Franz. kund., kautions-u. leistungsfäh. Mann ges. Alters, u. im Bes. einer coal. schönen Handschrift. Beste Referenzen. - Anspr. sehr bescheiden. - Engagement auch auf Probet. - Fr.-Off. gef. a. d. Adr.

Joan Jos. Andriën sr., Aachen, Alexanderstr. Nr. 23.

Für ein großes Weiswarengeschäft ein Lehrling

aus guter katholischer Familie gegen Pensionsvergütung gesucht. Fr. Off. A E 82 postlagernd Aachen erbeten. 33507

Junger kräftiger Arbeiter mit tücht. Schulbildung sucht eine Stelle auch nach auswärts. Gef. Offerten unter B Y 6868 an die Exped. d. Bl. erbeten. 33489

Gut empfohlener, möglichst sprachkundiger Bademeister zum baldigen Eintritt gesucht. Derselbe muß die Bedienung eines Gasmotors verstehen. Auskunft Büchel 51, Morgens von 8-10 Uhr. 33501

Ein zuverlässiger Fahrlehrer, der Feldarbeit versteht, für Oktober in einer Wähe gesucht. Ausl. Exped. 33473

Ein ordentliches, braves Mädchen für alle Hausarbeit gef. Kamperstr. 13. 33485

Ein weiterer Bädergefelle für sofort gesucht Büchel 23. 33467

Erster und zweiter Bädergefelle gesucht. Ausl. in der Expedition. 33476

Ein Volontair für Conditorei gesucht. 33486

Braves probertes Mädchen für Küche u. Hausarb. gef. Großkölnstr. 8. 33458

Ein braves lat. Mädchen vom Lande für Küche u. Hausarbeit zum 1. Okt. gef. Ausl. Augustra. 69. 33447

Angעהende Gehülfin sucht Stelle im Colonialwarengeschäft. Gef. Off. u. A B 6860 an die Exp. 33449

40 Mark Lohn.

Ein Mädchen welches die feinere Küche versteht wird für auswärts gesucht. Auskunft Casinostraße 44. 33469

Mädchen für alle Hausarbeit sof. gesucht. Jakobstr. 17/1. 33565

Ein Bädergefelle oder Bäderlehrling gesucht. Adalbertstr. 96. 33566

Ein Mädchen vom Lande sucht Stelle als Zweitmädchen. Ausl. Exp. 33566

Kindermädchen

nur solche, welche ausgewohnt haben, per sofort gesucht. 33497p

Ein tüchtiges Dienstmädchen für alle Hausarb. gesucht. Alexanderstr. 127. 33512

Eine hiesige größere Tuchfabrik sucht zum baldigen Eintritt einen Lehrling für Comptoir und Lager unter sehr günstigen Bedingungen. Solche, welche die Berechtigung zum einj.-freiwill. Militär-Dienst besitzen, erhalten den Vorzug. Offerten unter A B 6879 besorgt die Exp. des Blattes. 33539u

Ein gut empfohlenes Mädchen, das in der Milch- u. Viehwirtschaft erfahren ist, und alle Hausarbeiten versteht, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau, als Haushälterin u. c. in der Stadt oder auf dem Lande. Ausl. in der Exp. 33549

Lehrling für Conditorei und feine Bäckerei gesucht. 33543

Ein findel. Ehepaar f. St. als Portier. Ein Mann Kleinarbeiter. Ausl. Exp. 33563

Ein Bädergefelle sucht Stelle zur Aushilfe. Ausl. Oststr. 79, 2. Etage. 33567

Ein zweiter Bädergefelle oder Lebküchler sofort gesucht. Pontstr. 81. 33562

Ein Klerik oder Tagelöhner gesucht. 33556

Mädchen- und Mädchen für Hausarbeit suchen Stelle. Bureau Jubengasse 10. 33555

Ein Schneider sucht Arbeit in oder außer dem Hause. Sandlauststr. 13. 33553

Ein katholischer, reinlicher Krankenführer gesucht. Ausl. Annastr. 2. 33552

Ein braves Mädchen für alle Hausarbeit gesucht. Jakobstr. 113. 33551

Ein zweiter Bädergefelle gesucht. Ant. Capellmann, Fort bei Aachen. 33498

Ein starker Junge vom Lande für alle Arbeit gesucht. Joh. Jennes, Soers. 33511

Zweiter Bädergefelle sofort gesucht. Auskunft in der Expedition. 33523

Angעהender Schneidergefelle gesucht. Kleinblütsstraße 21. 33516

Briefmarken!

Alle 10 Tage neue reichhaltige Zusendung. Franz Franzen jr., Morgensgasse 13. Ansichten werden ins Haus gebracht. 32647

Circa 20,000 Pfund Hausäpfel, noch auf den Bäumen befindlich, zu haben bei Jos. Bürgens u. Streiffel, bei Herzogenrath. 33571

Eiserne Bettstellen

in großer Auswahl zu allen Preisen. Morgensgasse 9. 33570

2 kräftige Arbeitspferde zu verkaufen bei B. Rademacher Sohn, Steinbrücker Str., an Sieb. Die Pferde können auf Wunsch in Aachen befristet werden. 33546

Ein großer Posten Mantel-Ofen, Kamin-Ofen, Marmor-Ofen mit und ohne Regulir-Einlässe werden wegen Umbau des Hauses zu Fabrikpreis abgegeben: Warmweierstr. 3. 33152

Ein mittelschweres Wagenpferd wegen Aufgabe des Fuhrwerks zu verkaufen. Ausl. Pontstr. 28. 33508

Alte Thüren zu laufen gesucht. 33476

Kapitalien

aus